

Jahresbericht der SP Basel-Stadt

2013

	erzeichnis			-
innaitew	rzoichnie	IDNIC	norient	こういっく
HIHAILƏVE	:12616111113	values		2010

Editorial		2
Chargen	Parteipräsidium Parteisekretariat	3 4
Gremien und Kommissionen	Parteivorstand Parteischiedsgericht	5 6
Gruppen	SP Frauen JUSO SeniorInnen der SP und Gewerkschaften BS/BL	7 8 10
Sachgruppen	Bildung Gesundheit und Soziales Gleichstellung Justiz Kultur Migration SP-BüezerInnen Stadtentwicklung und Verkehr Wirtschaft und Finanzen	12 12 12 13 13 14 15 16
Fraktionen	Grosser Rat Bürgergemeinderat Einwohnerrat Riehen	18 19 20
Quartiervereine	Präsidialkonferenz der Quartiervereine Clara/Wettstein/Hirzbrunnen Gundeldingen/Bruderholz Horburg/Kleinhüningen SP Riehen Spalen St. Alban/Breite/Innenstadt West	21 22 23 24 26 27 28 29
Impressum		31

Editorial

Liebe Genossinnen und Genossen

Wenn ich die Berichte so lese, scheint das 2013 ein Jahr des Umbruchs, zumindest personell, in der SP Basel-Stadt gewesen zu sein. So hat das Parteipräsidium gewechselt und auch in der Fraktion hat es in der neuen Legislatur schon einige Veränderungen gegeben. Zudem haben drei von vier Angestellten das Sekretariat verlassen. Dies sind nur ein paar der in den Berichten erwähnten Erneuerungen.

Seit Januar 2014 arbeite ich nun im Seki und Anfang März ist Alex Schärer als neuer Parteisekretär dazugekommen. Bereits jetzt habe ich viele tolle, spannende und engagierte Menschen in dieser Partei kennen gelernt. Das motiviert mich sehr, hier gute Arbeit zu leisten und mit euch zusammen Basels Politik auf der linken Schiene zu halten bzw. sie, wo nötig, dahin zu führen.

Basel, 7. März 2014

Livia Diem, Parteisekretärin

Jahresbericht des Parteipräsidiums

Am 23. April 2013 wurde das Parteipräsidium neu bestellt. Als Vizepräsidentin wurde Michela Seggiani im Amt bestätigt. Mustafa Atici und Brigitte Hollinger wurden als Vizepräsident resp. als Präsidentin neu gewählt. Die eidgenössischen Abstimmungen vom Juni und September 2013 verliefen nicht in unserem Sinne. Die ungute Revision des Asylgesetzes sowie die Liberalisierung der Öffnungszeiten bei den Tankstellenshops wurden vom Stimmvolk angenommen. Dies obwohl von den Mitgliedern der SP Basel-Stadt sehr viel Einsatz im Abstimmungskampf geleistet wurde. Die Abstimmungen im November liefen auf nationaler Ebene besser. So konnten die rückwärtsgewandte Familieninitiative und die Erhöhung der Autobahnvignette abgewendet werden.

Die Initiative 1:12 war einer unserer wichtigsten politischen Meilensteine im 2013. National hatten die SP und ihre Verbündeten 35% Ja-Stimmen erkämpft. Im Kanton Basel-Stadt hatten wir beinahe 41% Ja-Stimmen, was u.a. das Resultat eines sehr gut organisierten Wahlkampfes war. Danke allen, die sich hier mit grossem Einsatz engagiert haben.

Kantonal konnten wir im März die Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten abwenden. In der zweiten Jahreshälfte haben wir dem Claraturm und dem Wohnraumfördergesetz zum Durchbruch verholfen. Beides sind wichtige Etappen zur Bekämpfung der Wohnungsknappheit im Kanton.

Im Sekretariat haben uns dieses Jahr mit Sandra Eichenberger und Sabine Suter zwei engagierte Mitarbeiterinnen verlassen, um neue berufliche Herausforderungen anzunehmen. Per 1. Januar 2014 konnte Livia Diem als neue Kollegin verpflichtet werden.

Parteiintern haben wir den Genderleitfaden verabschiedet und das Konzept "Kultur des Förderns" weiterentwickelt. Am Thementag im November stand die Familienpolitik im Mittelpunkt. Neben dem Erarbeiten von thematischen Schwerpunkten hatten wir an diesem Anlass auch Gelegenheit zum persönlichen und kollegialen Austausch, was von den Anwesenden sehr geschätzt wurde. Vernehmlassungen, u.a. zum Lehrplan 21 und der BKB, wurden in den Sachgruppen erarbeitet und im Parteivorstand verabschiedet. Im Juni feierte die SP ein Sommerfest in der Aktienmühle und Ende Jahr wurden die Neumitglieder vor der Jahres-Abschluss-Delegiertenversammlung mit einem Apéro willkommen geheissen.

Auch im Jahr 2013 haben die Mitglieder in den verschiedensten Parteigremien sehr gute Arbeit geleistet. Die Partei lebt vom Engagement der Menschen, die sich für die sozialdemokratischen Werte einsetzen. Dies war auch im Jahr 2013 spürbar. Der Dank gebührt allen.

Basel, 2. Februar 2014

Brigitte Hollinger, Michela Seggiani, Mustafa Atici



Jahresbericht des Parteisekretariats

Das Jahr 2013 war für das Sekretariat keine einfache Aufgabe. Wir durften im ersten Halbjahr auf die Unterstützung von Julia Hoppe zählen, die als Aushilfe für die Kompensierung der zahlreichen Überstunden der Sekretariatsmitarbeitenden helfend zu Seite stand. Gleichzeitig versuchte das Sekretariat gemeinsam mit dem Präsidium und einer auswärtigen Coaching-Stelle eine nachhaltige Lösung für die Überzeit zu finden. Was unserer Meinung nach letztendlich gelang.

Mit der Wahl von Brigitte Hollinger als neue SP-Präsidentin und der Wahl des neuen Vizepräsidiums, bestehend aus Michela Seggiani und Mustafa Atici, wurden wir mit neuen Herangehensweisen konfrontiert. Wir versuchten diesen so gut wie möglich gerecht zu werden.

Noch vor den Sommerferien folgte leider die Kündigung von Sandra Eichenberger. Sie verliess das Parteisekretariat und hat eine neue Herausforderung beim Kanton Basel-Stadt gefunden. Die neue Situation zwang uns zu einer klaren Priorisierung unserer Ressourcen.

Nach den Sommerferien startete die Organisation der 1:12-Kampagne. Für diese Herausforderung wurde eine Praktikumsstelle, finanziert von der SP Schweiz, geschaffen. Beda Baumgartner übernahm diese Aufgabe und konnte sie mit Bravour und einem beachtlichen kantonalen Erfolg zu Ende führen.

Im Oktober kam eine weitere Hiobsbotschaft für das Seki-Team. Sabine Suter übernimmt in Riehen eine Leitungsfunktion in der Administration und im Finanz-/Rechnungswesen. Die Situation wurde nun nochmals deutlich erschwert. Das Präsidium bzw. der Parteivorstand beschloss, dass die Stellen von Sandra Eichenberger und Sabine Suter zusammengelegt werden. Dabei sollen einige Aufgaben aus dem Ressort von Sabine Suter an eine gemeinnütze Organisation ausgelagert werden. Für Nicole Amacher und Paco Krummenacher kam eine solche Umstrukturierung zu einem sehr ungünstigen Moment.

Erfreulicherweise durften wir bereits im Dezember eine neue Parteisekretärin für die neu geschaffene 80%-Stelle begrüssen. Livia Diem wird ihre Arbeit am 1. bzw. 6. Januar beginnen. Wir freuen uns bereits sehr auf Livia und wünschen ihr einen guten Start.

Das Jahr hatte seine Höhen und Tiefen. Leider kam Mitte Dezember nochmals ein Tief hinzu. So gab Paco Krummenacher seine Kündigung per Ende März 2014 bekannt. Letztendlich wünschen wir uns personell bald wieder etwas ruhigere Zeiten.

Das Sekretariat blickt auf ein erfolgreiches und ereignisreiches Jahr 2013 zurück und hofft, dass das nächste Jahr genauso gut beginnt, wie das alte aufgehört hat. Wir danken euch allen ganz herzlich für eure Unterstützung und eure konstruktiven Feedbacks.

Basel, Dezember 2013

Paco Krummenacher. Parteisekretär

Jahresbericht Parteivorstand

Mitglieder des Vorstandes 2013: Evelyne Balsiger (QV WEST), Beda Baumgartner (JUSO), Christoph Brutschin (Regierungsrat), Leonhard Burckhardt (Bürgerrat), Timothée Cuénod (GL), Anita Fetz (Ständerätin), Theres Hammel (QV ABI), Barbara Heer (SP Frauen), Eva Herzog (Regierungsrätin), Kerstin Wenk (GR Fraktion), Martin Lüchinger (GR-Fraktion), Stephan Hopf (QV SPA), Beat Jans (Nationalrat), Christian Götz (J-DV), Pascal Pfister (J-DV), Danielle Kaufmann (GL), Christine Keller (J-DV), Manuel Kreis (JUSO), Paco Krummenacher (Sekretariat), Nina Hochstrasser (J-DV), Martin Leschhorn (QV SPR), Brigitte Hollinger (Präsidentin), Philippe Pierre Macherel (GR Fraktion), Gabriella Matefi (Bürgerrätin), Nicolas Müller (QV GUN), Rolf Müller-Fortunati (SeniorInnen), Mustafa Atici (Vize-Präsidium), Claudia Pleuss (QV CWH), Rahel Rohner (QV HK), Franziska Roth-Bräm (FR Riehen), Silvia Schenker (Nationalrätin), Michela Seggiani (Vize-Präsidium), Stephan Luethi (GL), Reto Weibel (Kassier), Hans Peter Wessels (Regierungsrat), Lukas Wiss (JUSO), Dominique König-Lüdin (GL), Sarah Wyss (J-DV)

Im Jahre 2013 fanden 11 Sitzungen des Parteivorstandes mit den folgenden Themen statt:

Januar

- AG Fusion (Parteitag im Januar)
- Strategiepapier und Legislaturziele Bürgergemeinde
- · Vernehmlassung: Alpeninitiative
- Parole (kantonal): Ladenöffnungszeiten
- Parole (national): Bundesbeschluss Familienpolitik
- Parole (national): Abzockerinitiative
- Parole (national): Raumplanungsgesetz

Februar

- Wahl: Nachfolge Präsidium Wirtschaftsgymnasium
- Rechnung GR/RR-Wahlen 2012
- Wahl der Findungskommission
- SG 60+: Statutarische Genehmigung für Existenz und Tätigkeit
- Strategiepapier und Legislaturziele Bürgergemeinde
- Schwerpunkthemen der SP Basel-Stadt
- Unterstützung: Nationales Referendum gegen 24-Stunden-Shopping
- Initiative "Offenlegung Mietzins" (Formularpflicht) mit MV

März

- Mentoringprogramm SP Basel-Stadt (Leitfaden)
- Findungskommission: Informationen
- Stellungnahme: Basel 55+ (Bericht Alterspolitik BS)
- Stellungnahme: Teilrichtplan Velo 2013
- Eventuell Positionspapier "3-Land"

April

- Rechnung SP Basel-Stadt
- Informationen und Empfehlung der Findungskommission
- Nomination/Wahlen JV
- Rückmeldung Schwerpunkte
- Stellungnahme (20:00 Uhr): Totalrevision des Pensionskassengesetzes
- Stellungnahme (21:15 Uhr): Entwicklungsrichtplan Innenstadt
- Stellungnahme: ÖV-Programm 2014-2017

Mai

- Begrüssung neues Präsidium und neuer PV-Mitglieder
- Gotte/Götti für neue PV-Mitglieder
- Leitfaden Gleichstellung
- · Wahlen: GL-Vertretung
- Schwerpunktsetzung 2013
- Parole (Eidg., Datum noch offen): 1:12-Initiative
- Parole (Eidg., Datum noch offen): Aufhebung der Wehrpflicht
- Parole (Eidg., Datum noch offen): Referendum 24 Stunden Arbeitstag

Juni

- Kultur des Förderns: Vorstellung Konzept
- Vernehmlassung: Gesetz über das Universitäre Zentrum für Zahnmedizin
- · Vernehmlassung: Entwicklungskonzept Badischer Bahnhof
- Vernehmlassung: Aktionsplan gesunde Luft in Wohnquartieren
- Vernehmlassung: Totalrevision des Gesetzes über die Basler Kantonalbank

August

- Sekretariat: Erhöhung der Stellenprozente (10%)
- Parole (kantonal, 22.09.): Initiative "bezahlbares Wohnen für alle" und Gegenvorschlag GR vom 5. Juni 2013
- Parole (kantonal): Referendum "Claraturm"
- Parole (kantonal, 22.09.): Initiative "CentralParkBasel"
- Parole (kantonal, 22.09.): Initiative "Faires Mietverfahren"

September

- Budget: 1:12-Kampagne
- Parole (national, 24.11.): "Familieninitiative"
- Parole (national, 24.11.): Nationalstrassenabgabegesetz (NSAG)
- Vernehmlassung: Taxigesetz
- Vernehmlassung: Kinder- und Jugendschutz

Oktober

- Jahresplan Parteigremien 2014
- Zwischenbericht "Kultur des Förderns"
- Vorstellen des Gegenvorschlags FABI
- Parolenfassung: Frauenquote von Strategie- und Aufsichtsgremien

November

- Bericht: Organisationsentwicklung Sekretariat SPBS
- Fahrplan Wahlen 2015/2017
- Positionspapier SPBüezerInnen

Dezember

- Vorstellung und Genehmigung der neuen Parteisekretärin 80%
- Budget 2014
- Mandatsabgaben
- Neue Regelung der Mitgliederbeiträge
- Statutenüberarbeitung, DV-Empfehlung
- Überarbeitung Arbeitsreglement
- Abstimmungskampagnen Februar (u.a. Geschlechterquote, Erlenmatttram, Bodeninitiative, Masseneinwanderung, FABI, Abtreibung)

Basel, Februar 2014

Paco Krummenacher. Parteisekretär

Jahresbericht des Parteischiedsgerichtes

Beim Parteischiedsgericht sind im Jahr 2013 keine Beschwerden, Rekurse oder Vermittlungsgesuche eingegangen.

Basel, Januar 2014 Katrin Zehnder

Jahresbericht der SP-Frauen

Die SP Basel-Stadt wird seit letztem April erstmals von einer Frau präsidiert. Für die Wahl von Brigitte Hollinger haben sich die SP Frauen aktiv eingesetzt und wir können mit Genugtuung und Stolz feststellen, dass sich unser Einsatz gelohnt hat: Eine Frau aus unseren Reihen führt die grösste Partei unseres Kantons! Die SP Frauen haben sich von je her für die Geschlechterquote und die Frauenförderung engagiert. Selbst in den Reihen der SP Basel-Stadt muss immer wieder für die Gleichstellung gekämpft werden. Nur diese Beharrlichkeit führt letztlich zum Ziel, dass die Gleichstellung in Zukunft selbstverständlich und indiskutabel sein wird.

Drüber hinaus sind die SP Frauen im vergangenen Jahr aktiv gewesen. Die Kerngruppe hat sich zu neun Sitzungen getroffen. Die Schwerpunkte ihrer Arbeit lagen in gleichstellungspolitischen Themen, der Vernetzungsarbeit zu anderen Frauenorganisationen, der Planung von Veranstaltungen und des allgemeinen Informations-austausches über laufende Aktivitäten innerhalb der Partei.

Inhaltliches

Auf sehr gute Resonanz ist die Veranstaltung "Reden in Gremien" gestossen.

25 Frauen konnten direkt von den praxisnahen Erfahrungen unserer Mandatärinnen des National- und Ständerats profitieren. An dieser Stelle danken wir Anita Fetz und Silvia Schenker herzlich.

Die Veranstaltungsreihe wird in diesem Jahr mit drei Schulungsangeboten zu Rhetorik, politischer Profilfindung und Medienschulung weiter geführt.

Mit den SP-Frauen aus dem Baselbiet trafen wir uns zu einem Diskussionsabend zum Thema "AHV - wie weiter? " und haben uns über Risiken und Chancen der geplanten Revision ausgetauscht. Folgende Erkenntnisse können wir aus dem Inputreferat von Christine Goll in unsere weitere politische Arbeit mitnehmen: Die AHV ist nicht bankrott! Alte Menschen sind nicht per se reich! Frauen, die sich wegen Mutterschaft und Kinderbetreuung beruflich einschränken müssen, haben nur eine geringe Chance die Maximalrente der AHV zu erhalten! Damit ist bereits heute eine Verlagerung bzw. deutliche Mehrbelastung der EL absehbar.

Seit längerer Zeit befasst sich die Kerngruppe auch mit der Diskussion rund um die Prostitution. Wir stehen im Austausch mit verschiedenen Organisationen und Fachleuten und freuen uns, dass die Delegierten der SP Basel-Stadt im Laufe des 2014 unter unserer Leitung eine vertiefte Diskussion zur Meinungsbildung durchführen werden.

Personelles

Leider mussten wir eine überaus aktive Genossin ins Laufental ziehen lassen: Esther Wüthrich ist bedingt durch ihren Wohnungswechsel aus der SP Basel-Stadt und somit aus der Kerngruppe ausgetreten. Sie hat die Kerngruppe während vielen Jahren nach aussen, im PV und in der GL vertreten und die Kerngruppenarbeit koordiniert. Mit einem gemütlichen Grillabend wurde Esthers Engagement verdankt. Dominique König hat nun ihre Aufgaben übernommen.

Mandate

In der Kerngruppe arbeiten mit:

Barbara Heer (PV), Barbara Zimmermann (SP Frauen Schweiz), Beatriz Greuter (Grossrätin), Christine Rüegsegger (Kasse), Dominique König (Grossrätin, GL, Koordination ab Juli 2013,), Esther Wüthrich (GL, Koordination bis Juli 2013), Franziska Matter (SP Frauen Schweiz), Irène Luethi-Brüderlin (Protokollantin), Raffaella Kristmann-Ferrazzini (Sitzungsleitung), Sonja Roest, Sonia Regna (DV Basel-Stadt), Toya Krummenacher (Grossrätin, DV SP Basel-Stadt)

Basel, 30. Januar 2014

Dominique König

Jahresbericht der JUSO

Eigentlich hatten wir uns für das Jahr 2013 für die JUSO Basel-Stadt klare Ziele gesetzt: irgendwie widersprüchlich: Angetreten waren wir mit der Vorstellung, dass es möglich sein sollte, sich mehr der internen Bildung und der Erarbeitung von grundsätzlichen Positionen widmen zu können. Dies vor allem vor dem Hintergrund Jahre 2011 und 2012, in denen die JUSO fast permanent im Wahlkampf-Modus gesteckt hatte. Doch auch dieses Jahr sollte es ein wenig anders als geplant kommen.

Was gleich blieb wie die letzten Jahre: Eine konstant hohe Mitgliederzahl an Mitgliederversammlungen, Sammelaktionen und, auch wenn nicht immer regelmässige Bildungsveranstaltungen. Es sind diese Mitglieder, die immer wieder kommen und sich für die JUSO einsetzen, die die Basis darstellen für unseren Erfolg. Personalpolitisch vollzog sich ein wichtiger Wechsel im März: Sarah Wyss, die im letzten Oktober in den Grossen Rat gewählt worden war, gab das Präsidium der JUSO nach über 3 Jahren auf. Ihr Nachfolger wurde Beda Baumgartner, der bisher Vizepräsident gewesen war.

Nun zu den Gründen, warum wir uns dennoch nicht nur der internen Bildungsarbeit widmen konnten und wollten: Zum einen hat die JUSO Basel-Stadt die Initiative der JUSO Schweiz "Gegen die Spekulation mit Nahrungsmitteln" tüchtig mitgesammelt und dabei ihre Quote weit übertroffen. Zum anderen ergaben sich auch spontan Anlässe wie der Streik in der SPAR-Filiale in Baden-Dättwil, an der mehrere unserer Mitglieder anwesend waren, um sich mit den Streikenden zu solidarisieren. Und kaum hatten unsere Genossinnen und Genossen waren die Initiative gegen die Nahrungsmittelspekulation fertig gesammelt und die kaum waren wir aus den nationalen und internationalen JUSO-Camps hinter sich gebracht zurück gekehrt, da stand auch schon 1:12 vor der Tür.

Die 1:12-Kampagne ist für die JUSO und die SP von der Grössenordnung auf kantonaler Ebene mit dem letzten Grossratswahlkampf 2012 zu vergleichen, auf nationaler Ebene gehört sie wohl mit zu den aufwändigsten grössten der letzten Jahre. Was wir bis jetzt in diesem Abstimmungskampf erleben durften, aber was wir alles bereits investiert haben, das dürfte uns allen noch einige Zeit in Erinnerung bleiben. Niemand von uns hätte 2009 wohl gedacht, dass wir im Jahr 2013 real um einen Erfolg bei der Abstimmung kämpfen würden, ja dass die 1:12-vereinten Bürgerlichen richtig Angst bekämen vor dieser Initiative die vereinten Bürgerlichen noch richtig das Fürchten lehren würde. Egal was die Abstimmung am 24.November bringen wird: Die Initiative hat sich nur bereits für den einen breiten Diskurs über Verteilungsgerechtigkeit und die Frage nach der Demokratie und Verteilungsgerechtigkeit gesorgt und sich damit als effektives Mittel erwiesen, um endlich wieder den Fokus der Öffentlichkeit auf soziale Gerechtigkeit zu richten als gelohnt.

Bei dieser durchaus berechtigten Euphorie dürfen gewisse politische Realitäten dennoch nicht ausser Acht gelassen werden: Die Verschärfung des Asylgesetzes wurde auch im Kanton Basel-Stadt mit über 70% JA-Stimmen angenommen, das Arbeitsgesetz auf nationaler Ebene durch die Liberalisierung der Ladenöffnungszeiten weiter verschlechtert und die Initiative zur Abschaffung der Wehrpflicht klar verworfen. Und Auch im Hinblick auf die Masseneinwanderungs- und die Ecopop-Initiative im Jahr 2014 ist klar, dass es weiterhin eine starke linke Kraft in Basel braucht, die sich klar gegen Fremdenfeindlichkeit und für mehr Verteilungsgerechtigkeit und Demokratie einsetzt.

Im Folgenden die wichtigsten Aktivitäten der JUSO Basel-Stadt im Jahr 2013 in einem kurzen Überblick:

- Jeden Monat fand eine Mitgliederversammlung statt. Die MVs werden wurden im Durchschnitt von 30-40 Personen besucht. Dabei werden immer wieder auch grundsätzliche Themen breit und ausführlich diskutiert. Ein wichtiger Bestandteil der JUSO-MVs ist immer auch die Diskussion grundsätzlicher Themen (linker) Politik. Als Beispiel ist dabei die MV im April zu nennen, an der unter dem Titel "Grundeinkommen ein linkes Anliegen?" die Initiative für ein bedingungsloses Grundeinkommen diskutiert wurde. Hansueli Scheidegger (Unia Nordwestschweiz) und Daniel Häni (Initiant) legten dabei ihre Positionen dar, die zu einer kontroversen Diskussion mit dem im Plenum führten.
 - Die JUSO BS war zudem stets an den Delegiertenversammlungen und der Jahresversammlung der JUSO Schweiz präsent und konnte an diesen auch zu gewissen Positionierungen ihre Arbeit beitragen.
- Am 20. Dezember 2012 fand das Weihnachtsessen der JUSO Basel-Stadt im Restaurant "Don Quijote" statt. Bei gutem bolivianischem Essen konnte das letzte Jahr ausgeklungen werden liessen wir das letzte Jahr ausklingen. Am Ende war die Stimmung dann so gut, dass sogar sozialistische Weihnachtslieder angestimmt wurden.
- Am 18. Januar fanden sich etwa 40 JUSOs beider Basel für das Neujahrsessen im Restaurant Laufeneck in Basel ein.

Das Thema des Abends war die angestrebte Kantonsfusion der Basler Halbkantone. Als Diskussionspartner traten die Landräte Oskar Kämpfer (SVP) und Klaus Kirchmayr (Grüne) unter der Moderation vom Tim Cuénod (JUSO BS) auf.

- Am 18.März fand eine Bildungsveranstaltung unter dem Titel "BV: Grundlagen des Sozialismus und der Sozialdemokratie" statt. Die Veranstaltung befasste sich zuerst eingehender mit der Geschichte der Sozialdemokratie. Danach wurden in Gruppendiskussionen verschiedene Strömungen der Sozialdemokratie im Deutschland von 1918 analysiert.
- Vom 17. bis zum 21. April besuchte unsere Partnerorganisation, die JUSOS Stuttgart, Basel. Während drei Tagen wurden insbesondere Erfahrungen bezüglich des Wahlkampfes in beiden Städten und die jeweils aktuellen Themen diskutiert ausgetauscht Natürlich durften auch ein Stadtrundgang und Ausflüge ins Basler Nachtleben nicht fehlen.
- Am 22. April konnte die JUSO zusammen mit der SP ihre Initiative "Wohnen für alle" mit 3'200 Unterschriften einreichen. Diese fordert, dass der Kanton eine öffentliche Stiftung zur Bereitstellung bezahlbaren Wohn- und Gewerberaums finanziert und sich endlich für günstige Mieten engagiert und neue Wohngenossenschaften fördert. Die JUSO hat mehr als die Hälfte der Unterschriften gesammelt und damit ihre zweite kantonale Initiative erfolgreich zu Ende gesammelt.
- Vom 9. bis zum 12. Mai fand in Dortmund das "Workers Youth Festival" statt. Genossinnen und Genossen aus der ganzen Welt kamen nach Dortmund, um sich während drei Tagen zu bilden, auszutauschen und neue Erfahrungen zu sammeln. Auch aus Basel war eine Gruppe von JUSOs mit dabei.
- Am 17. Juni fand eine Bildungsveranstaltung zum Thema "Verkannte Arbeit? Situation des Dienstleistungssektors in der Schweiz" statt. Dabei leiteten Daniel Flückiger und Beni Stückelberger die Veranstaltung mit einem Input zur Frage der Mindestlöhne in der Schweiz und in Europa ein. Danach stellte uns Pascal Pfister, Gewerkschaftssekretär der UNIA, mit in seinem Referat die aktuelle Situation im Dienstleistungssektor der Schweiz dar. Angesichts des einige Tage vorher beendeten Streiks in der SPAR-Filiale in Dättwil war das Thema brandaktuell. Die Wichtigkeit des Themas allen Anwesenden sehr bewusst.
- Am 14.Juli reiste eine grosse Gruppe von JUSOs aus Basel zusammen mit der Delegation der Juso Schweiz an das Camp der "Young European Socialists" (YES) in der Türkei. Während einer Woche wurde an verschiedensten Workshops und Referaten mit sehr interessanten und teilweise hochkarätigen ExpertInnen und PolitikerInnen aus ganz Europa, Nordafrika und dem Mittelmeerraum diskutiert. Es wurden Erfahrungen ausgetauscht und neue Erkenntnisse gewonnen. Insbesondere die zu diesem Zeitpunkt fast gleichzeitig stattfindenden Massendemonstrationen in der Türkei und die damit verbundene Aufbruchsstimmung waren ein wichtiges Thema im Camp. Der Austausch mit den türkischen GenossInnen, die die Demonstrationen teilweise mitorganisiert hatten, war sehr eindrücklich und wertvoll.
- Die Zeitperiode von Anfang September bis heute stand fast komplett im Zeichen des Abstimmungskampfes für 1:12. Unter dem Motto "Gemeinsam für gerechte Löhne" fanden und finden wöchentlich Flyer- und Steckaktionen, sowie stets auch noch Standaktionen zur Initiative statt. Insgesamt wird die JUSO Basel-Stadt am Ende über 20'000 Flyer in Briefkasten gesteckt, etwa 7'000 Flyer verteilt und unzählige Personen auf der Strasse angesprochen haben.

Es ist wie schon letztes Jahr festzustellen, dass bei dieser Aufzählung eine Reihe spannender Veranstaltungen aus Platzgründen ausgelassen werden mussten. Die JUSO hat wieder ein sehr aktives und intensives Jahr hinter sich. Als sehr erfreulich ist sicher die breite Beteiligung von vielen Mitgliedern an den verschiedenen Unterschriftensammlungen, sowie dem Abstimmungskampf zu erwähnen. Aber auch das Workers Youth Festival und das YES-Camp im Sommer waren Anlässe, die positiv in Erinnerung bleiben. Sowieso scheint es wichtiger denn je, dass wir uns als JUSO Basel-Stadt auch immer wieder in Erinnerung rufen, dass wir auch eine internationalistische und damit grenzübergreifende Politik machen wollen. Dies fängt im Kleinen im Austausch mit den JUSOS Lörrach und Stuttgart an und setzt sich im Grossen fort mit den internationalen Camps, an denen wir stets gut vertreten sind.

Mitgliedermässig gewinnt die JUSO Basel-Stadt konstant weitere Mitglieder dazu. Was besonders positiv stimmt, ist der in den letzten Monaten deutlich gestiegene und weiter ansteigende Frauenanteil, dessen weitere Erhöhung auch in den nächsten Monaten ein Ziel sein sollte. Gleichzeitig muss es aber auch gelingen, Mitglieder besser in die anstehenden Arbeiten zu integrieren und die Bildungsarbeit zu intensivieren. Mit dem Schwung der 1:12-Kampagne im Rücken sind wir jedoch zuversichtlich, dass uns dies gelingen wird!

Jahresbericht der SeniorInnen der SP und Gewerkschaften BS/BL

29. Januar: Helmut Hubacher zu politischen Stolpersteinen: Zur Unternehmer-Reform II von Alt Bundesrat Merz, die mit 50,5% angenommen wurde, versprach dieser: "Profitieren werden Klein-Unternehmer, Maler, Apotheker, Garagisten, Floristen, Metzger etc.", der Steuerausfall für den Bund werde sich auf ca. 86 Mio. im Jahr belaufen. Mit diesem Aussagetrick befreite Merz Milliarden von Dividenden von Steuern und riss zudem ein Milliarden-Loch in die Kasse der AHV. Hier handelt es sich um eine bewusste Täuschung, um eine Mogelpackung!

Herr Vasella war offenbar ein tüchtiger Manager von Novartis, die er 17 Jahre lang erfolgreich geführt hat: Produktivität, Umsatz, Gewinn - alles grossartig, auch Campus eine tolle Idee. Aber trotzdem: Einkommen und Abgangs-Entschädigung indiskutabel, jenseits von gut und böse. Dazu Vasella: "Mir egal, mir ist nur wichtig was meine Frau und meine Kinder dazu sagen!" Vasella wird wahrscheinlich nicht vermisst werden.

Die EU spendet der ETH eine halbe Milliarde! Rektor Aebischer erklärt dazu, dass Lausanne mit der EU gemeinsame Projekte durchführe, welche grosses Geld brauchen. Andrerseits ist das Verhältnis Schweiz/EU blockiert und die EU weist darauf hin, dass sie etwa 120 Verträge mit der Schweiz offen habe, diese wolle aber nur Vertrag um Vertrag abhandeln, was viel zu umtriebig sei. Deshalb herrsche im Moment Stillstand.

Öffnungszeiten, Tankstellen-Shops: Die Gewerkschaften sind dagegen, ebenso die Kirchen. Aber die CVP findet, die Kirchen seien nicht zuständig für Ladenöffnungszeiten. Die CVP war zwar einmal die Katholisch-Konservative Partei und ist es gelegentlich noch immer, aber in der CVP ist man fürs Geschäft.

Flugzeug Gripen: Bei jeder Flugzeug-Beschaffung spielen sich in der Schweiz grosse Komödien ab: 1964 wurde der Kredit für 100 Mirage-Flugzeuge gesprochen, am Ende erhielten wir für das ganze Geld die Hälfte der Flugzeuge. Grund: Unsere ständigen Abänderungswünsche bis zu Garagierungs-Möglichkeiten in den Alpen. Zur Ehre Maurers: Er ist mit einem VW zufrieden; was den Schweden recht ist, soll auch uns genügen. Aber die Frage bleibt: "Für was brauchen wir Flugzeuge"?

Dienstag, 30 April: Dietrich Güsewell, Physiker SPD Freiburg i/Brsg: 30 Jahre lang hat er am Cern (Europäische Organisation für Kernforschung) in Genf gearbeitet, am Experiment der Kollisionsbeschleunigung von Elektronen und Positronen mitgewirkt. Wissenschaftler glauben nicht, sie wollen Tatsachen, und Tatsachen sind nur durch Experimente zu beweisen. Um den Urknall vor ca. 15 Mia Jahren - wenn er denn stattgefunden hat - im Experiment zu beweisen, wie dies im Cern versucht wird, braucht es unfassbare Datenmengen und Materialien. Der Teilchenbeschleuniger LEP, der 1990 ca. 50m unter der Erde in einem Rundtunnel von 27 km installiert wurde, hat viele Fragen beantwortet und das menschliche Wissen vom Universum beträchtlich erweitert. Weitere Fragen wird der neue Hadronkollider LHC beantworten, ein Teilchenbeschleuniger, der tiefer denn je ins Innerste der Materie eindringen kann. Dietrich Güsewells Bericht vermittelte uns eine Ahnung von einem unendlichen Universum und von Tausenden von Wissenschaftern, die seit Jahren an diesem Cern-Experiment arbeiten.

Dienstag, den 28 Mai: Die Schweizer Schauspielerin Verena Keiler erzählt und liest uns aus ihrem Buch "Sylvester- in der Milchbar" viele interessante Alltagsschilderungen aus einer Zeit und einem Land, das die meisten von uns damals nur aus den Medien kannten. Sie hatte nämlich den Mut, als Schweizerin einen 2-Jahresvertrag mit den Städtischen Bühnen in Quedlinburg in der damaligen DDR abzuschliessen. Entgegen allen Erwartungen wurden daraus acht gute Jahre. Erstaunliche Feststellungen wie z.B. diese "Es war so angenehm, ohne den Druck zu arbeiten, man könnte aus irgendwelchem Grund entlassen werden. Es gab kein Kündigungsrecht, Arbeitgeber waren froh, gute Angestellte zu haben."

Dienstag, den 24 September: Jost Keller ehm. SP Parteisekretär von Basel, heutiger Gemeindepfarrer von Chur, verheiratet mit einer Libanesin, gibt uns interessante Einblicke in die islamische Religion und die Verhaltensregeln gläubiger Muslime. Ein Beispiel: Zu uns geflohene Muslime waren fest der Meinung, ihre Anstandsregeln und ihr Eigentumsrecht hätten nur innerhalb ihres Glaubensgebietes Gültigkeit. Nach Aufklärung durch einen "Fakih" gingen z.B. Ladendiebstähle markant zurück. Jost Kellers Ratschlag: "Diskutiere nicht mit einem Muslim logisch über Glaubensfragen, denn wie er sich zu verhalten hat, steht im Koran, ist somit eine Gottes-Aussage! - und Du willst es besser wissen als Gott?" Jedes Unbefolgen des Korans ist ein Ehrverlust. Die Ehre aber das ist das Höchste, Innerste eines Muslims.

Dienstag, den 29. Oktober: Ehem. Vizekanzler und Bundesratssprecher Oswald Sigg ist seit 1973 Mitglied der SP Schweiz und der Gewerkschaft Comedia, er war Pressesprecher von Willy Ritschard, Otto Stich, Adolf Ogi u.a. Aus seinem brisanten Buch "Die käufliche Schweiz" zitiert er, wie das Prinzip "vor dem Gesetz sind alle gleich" von der Macht des Geldes durchlöchert ist. Einige Beispiele: Die SBB ist eines der wenigen noch

nicht verkauften Schweizer Güter, sie wird aber bereits nach privatwirtschaftlichen Regeln geführt. Die im ganzen Land ausgelagerten Poststellen folgen dem gleichen Prinzip. Ausländer beneiden uns um unsere Abstimmungsdemokratie. Aber unsere Freisinnigen beklagen sich und finden Volksinitiativen allzu populistisch. Man sollte unbeliebte Initiativen als ungültig erklären. Nur grosse Parteien sollten Initiativen einreichen dürfen. Es dreht sich alles um Geld: Wie finanziert z.B. die SVP ihre Abstimmungskampagnen? Mit Spendengeldern! Das wäre im ganzen Ausland ein Straftatbestand. Oswald Siggs Buch kann einem recht unter die Haut gehen!

Dienstag, den 19. November: Einladung zum Nachtessen mit den Jusos. Das Hauptthema war 5 Tage vor der Abstimmung natürlich die 1:12-Initiative. Helmut Hubacher lobte die Jusos mit Begeisterung für die Idee und die Durchführung und für das tolle Signet 1:12. Keine Zeitung, die nicht darüber schrieb, meistens dagegen natürlich, aber dazu musste sie immer das Signet gebrauchen. So kam es in aller Leute Mund und man diskutierte endlich über die himmeltraurige Lohnschere. Ein ganz grosser Erfolg, wie die Abstimmung auch ausgehen mag! - Die Hörnli-mit-Hackfleisch-Gala verlief interessant und heiter: Helmut Hubacher und Carl Miville erzählten aus den Jahrzehnten ihres SP-Lebens, von Erfahrungen und Begegnungen mit Grossen und Ganz-Grossen, und zum fröhlichen Spass aller sang uns Genosse Miville noch zwei treffende Schnitzelbank-Verse.

Dienstag, den 17. Dezember: Zum Jahresende Gaggo und Grättimannen.

Münchenstein, Januar 2014

Meme Schlag

Jahresbericht der Sachgruppe Bildung

Die Sachgruppe Bildung bearbeitet grundsätzliche Fragen und Probleme der Bildungspolitik. Sie verfasst Stellungnahmen und Vernehmlassungsantworten zu dieser Thematik. Sie ist verantwortlich für die Personalpolitik der SP Basel-Stadt in den durch Legislative und Exekutive gewählten bildungspolitischen Gremien und bereitet die entsprechenden Geschäfte zuhanden der Partei vor. Die Sachgruppe steht in einem regelmässigen Austausch mit dem Arbeitskreis Bildung der Grossratsfraktion der SP. Wichtig ist ihr eine offene und transparente Arbeitsweise und sie ist interessiert an Anregungen aus dem Kreis der Mitglieder der SP Basel-Stadt.

Die Sachgruppe hat sich im 2013 intensiv mit der Vernehmlassung zum Lehrplan 21 auseinandergesetzt. So hat die Sachgruppe eine Veranstaltung zum Thema organisiert. Auch hat die Sachgruppe an einer Delegiertenversammlung über den Lehrplan 21 informiert.

Co-Präsidium: Klaus Burri und Franziska Hafen

Jahresbericht der Sachgruppe Gesundheit und Soziales

Die Sachgruppe Gesundheit und Soziales hat im vergangenen Jahr folgende Diskussionsveranstaltungen durchgeführt und folgende Stellungnahmen erarbeitet:

- Mai 2013: Zusammenlegung von Volkszahnklinik, Schulzahnklinik und zahnärztlicher Uniklinik erarbeiten einer Vernehmlassung
- Juni 2013: Verlegung der Todesfallmeldestelle aufs Hörnli Aussprache mit Regierungsrat Hanspeter Wessels. Eine Gruppe von Interessierten hat das Thema im Gespräch mit der Stadtgärtnerei weiterverfolgt, worauf gewisse Anliegen aus unserem Kreis realisiert werden konnten. Es wird künftig eine Zweigstelle in der Stadt geben.
- August 2013: Erarbeiten einer Vernehmlassung zum Kinder- und Jugendgesetz
- 4. November 2013: Präimplantationsdiagnostik und Eizellenspende Diskussionsveranstaltung mit dem Ethikprofessor Andreas Brenner, Ständerätin Anita Fetz und Prof. Christian De Geyter, Chefarzt für Reproduktionsmedizin.
- 10. Februar 2014: Kinder- und Jugendpsychiatrie in Basel Diskussion mit Prof. Klaus Schmeck.

Basel, 15, Februar 2013

Jose Xavier Girau und Ruedi Spöndlin, Co-Präsidium

Jahresbericht der Sachgruppe Gleichstellung

Im Mai 2013 haben die Delegierten der SP-BS den "Genderleitfaden" verabschiedet, den die Sachgruppe Gleichstellung vorgelegt hat. Es ist für die Sachgruppe ein schöner und grosser Erfolg. Wir haben lange daran gearbeitet und viele Diskussionen geführt. Die wichtigsten Punkte des Leitfadens hier kurz zusammengefasst: Sitzungen sollen wenn möglich nach dem Prinzip "Reissverschluss" gestaltet werden, also abwechslungsweise einer Frau und dann einem Mann das Wort gegeben werden. Für alle, die Veranstaltungen organisieren, gilt es, unbedingt auf eine ausgewogene Vertretung der Geschlechter bei den Referierenden zu achten. Alle Gruppierungen, vor allem die Quartiervereine, werden dazu aufgefordert, genderbezogenes Mentoring, aktive Mitgliedergewinnung und/oder entsprechende Veranstaltungen zu organisieren. Mindestens einmal im Jahr wird von der SP-BS zusätzlich eine genderbezogene Veranstaltung organisiert. Bei Nominationen für Wahlen soll eine Geschlechterverteilung von 50:50 angestrebt werden; beide Geschlechter müssen zu mindestens 40% vertreten sein.

Die Ausarbeitung des Leitfadens stellte 2013 den Schwerpunkt der SG dar. In der zweiten Jahreshälfte haben wir uns mit der Thematik einer Veranstaltung für das folgende Jahr beschäftigt, mit möglichen Zusammenarbeiten inner- wie auch überparteilich und natürlich hat uns auch die "Quotendiskussion" beschäftigt.

Die SG Gleichstellung ist eine sehr heterogene, engagierte Gruppe, der es auch in Zukunft ein Anliegen ist, die Themen Gleichstellung und Chancengleichheit pendent zu halten. Dafür werden wir Veranstaltungen organisieren, Diskussionen führen und auch immer wieder auf Ungleichheiten aufmerksam machen. Dafür brauchen wir auch dich! Du bist herzlich eingeladen, an den Sitzungen teilzunehmen und dich und deine Ideen aktiv einzubringen.

Basel, Februar 2014 Michela Seggiani

Jahresbericht der Sachgruppe Justiz

Der Unterzeichnete wurde erst im Verlaufe des Jahres 2013 zum Präsidenten der Sachgruppe Justiz gewählt. Der nachstehende Bericht erstreckt sich deshalb lediglich über die Dauer seiner Tätigkeit.

Im Jahr 2013 war die Ersatzrichterstelle von Daniel Pfefferli am Sozialversicherungsgericht neu zu besetzen. Die Kandidatensuche gestaltete sich zu Beginn als schwierig, weil sich keine Interessenten meldeten. Gleichsam in letzter Minute konnten dann doch mehrere sehr gute Kandidaten gefunden werden, welche sich zur Verfügung stellten. Von der Fraktion zuhanden des Wahlgremiums (Grosser Rat) vorgeschlagen und von diesem gewählt wurde schliesslich Peter Flubacher. Da sich die Kandidatensuche zuerst in die Länge gezogen hatte und nachher Eile geboten war, war es zeitlich nicht mehr möglich, die Sachgruppe Justiz als Gesamtgremium zu begrüssen. Der Kontakt mit den Kandidaten und der Fraktion ist daher nur über den Unterzeichneten erfolgt.

Bei den Bürgerlichen waren im Jahr 2013 ebenfalls Neubesetzungen von frei werdenden nebenamtlichen Richterstellen vorzunehmen. Es erfolgten in der Regel explizite Anfragen im Kreise der Justizverantwortlichen der Parteien, ob der Sitzanspruch respektiert werde. Der Unterzeichnete hat die entsprechenden Anfragen versehen mit einer persönlichen Empfehlung jeweils an Fraktion (Ersatzrichter) bzw. PV (ordentliche Richter) weitergeleitet. Die nebenamtlichen Richterstellen der Bürgerlichen wurden im Jahr 2013 in stiller Wahl akzeptiert. Auch diesbezüglich bestand jeweils eine gewisse zeitliche Dringlichkeit.

Im Jahre 2015 findet die Gesamterneuerungswahl der Gerichte statt. Vakanzen bei der SP werden rechtzeitig ausgeschrieben und die Kandidatinnen und Kandidaten zur Vorstellung vor der Sachgruppe Justiz eingeladen werden. Es ergeht deshalb an dieser Stelle der Aufruf und die Bitte, Rücktritte möglichst frühzeitig – vorzugsweise bereits im Frühjahr 2014 - zu melden, zumal die Kandidaturen voraussichtlich bis 16. März 2015 bei der Staatskanzlei angemeldet werden müssen und das Evaluationsverfahren einige Zeit in Anspruch nimmt.

Basel, 10. Februar 2014

Christian Hoenen

Jahresbericht der Sachgruppe Kultur

Die Sachgruppe wurde Ende Jahr wieder zum Leben erweckt: Am 6. November 2013 fand die erste Sitzung statt. Acht kulturinteressierte Genossinnen und Genossen fanden sich ein.

Kunstkredit: Neue Verordnung

Vorgängig war bekannt geworden, dass die Abteilung Kultur eine neue Verordnung zum Kunstkredit ausgearbeitet hatte und sich weigerte, ein Vernehmlassungsverfahren dazu durchzuführen. Bildende Künstlerinnen und Künstler aus der Region kritisierten dieses Vorgehen scharf: Es gelang ihnen, innerhalb einer Woche rund 300 Unterschriften für eine Petition zu sammeln. Auch innerhalb der Sachgruppe war über das Vorgehen der Abteilung Kultur Empörung zu spüren, weshalb beschlossen wurde, dem Anliegen der Künstlerinnen und Künstler mit einer Interpellation Nachdruck zu verleihen.

Dem Protest zum Trotz: Anfangs Dezember wurde die neue Verordnung publiziert und trat auf Januar 2014 in Kraft. Im Anschluss an die Protestnoten fanden verschiedene Hearings statt, in welchen das intransparente Vorgehen auch nochmals angeschaut und kritisiert wurde. Die inhaltlichen Diskussionen über die neue Verordnung haben erst angefangen und harren einer Fortsetzung.

Städtische Musiklandschaft

Auch innerhalb der städtischen Musiklandschaft scheint mit der Kündigung von zwei Subventionsverträgen («Freunde alter Musik» und «Internationale Gesellschaft für Neue Musik») einiges in Bewegung zu geraten. Geht es gar um einen Paradigmenwechsel in der Kulturförderung: Von regelmässigen Subventionsverträgen zur reinen Förderung von projektbezogenem Arbeiten?

Erst der Anfang

Diese erste Sitzung Ende Jahr 2013 hat vor allem eines deutlich gezeigt: Gerade im Bereich Kultur, der in den letzten Jahren innerhalb der Partei eher am Rande Thema war, gibt es viele brennende Themen. Ich freue mich, im kommenden Jahr weitere spannende Diskussionen zu führen und hoffe auch sehr, dass es uns als Sachgruppe gelingt, zu einer interessanten kulturpolitischen Stimme zu werden.

Basel, Februar 2014 Isabel Koellreuter

Jahresbericht der Sachgruppe Migration

Das Co-Präsidium Mehmet Kabakci und Sarah Wyss wurde an der Jahresversammlung 2013 der SP BS bestätigt. Die Sachgruppe Migration setzte sich im Verlaufe des Geschäftsjahres mit den zwei Themen Taxigesetz und Gesundheit auseinander, engagierte sich in nationalen Abstimmungskämpfen und verstärkte die Zusammenarbeit mit Migrantenorganisationen.

Totalrevision Taxigesetz:

Die Sachgruppe Migration hat die Vernehmlassungsantwort der SP BS bezgl. der Totalrevision des Taxigesetzes genauer angeschaut und stellte drei konkrete Anträge, die vom PV in die Vernehmlassung eingeflossen sind.

Im Besonderen war es der SG Migration wichtig, dass für TaxibetreiberInnen die gleichen rechtsstaatlichen Grundlagen wie für andere Arbeitnehmende/gebende gelten.

Gesundheitssystem

Die Thematik des Gesundheitssystems war an zwei Sitzungen das Thema. Die Sachgruppe diskutierte intensiv die These von noch RR Conti, dass die KK-Prämien aufgrund der drei A (Armen, Alten, Ausländer) in Basel-Stadt so hoch seien- und zeigte auf, dass dies durch keine Statistik bewiesen ist. Im Hinblick auf die Formulierung der SP-Krankenkasseninitiative (kantonal) erschien es der SG Migration wichtig, ihre Erfahrungen einzubringen. Sarah wird die Vorstellungen eines "Familienpaketes" im Arbeitskreis und in der Fraktion vertreten.

Die nationale Einheitskassen-Initiative hat die SG ebenfalls beschäftigt. Sachgruppenmitglied Peter Flubacher ist im regionalen Komitee und informiert die Sachgruppe weiterhin regelmässig darüber.

Nationale Vorlagen

9. Juni: NEIN zur Verschärfung des Asylgesetzes

Am 2. Mai organisierte die SG Migration eine gut besuchte Podiumsveranstaltung zum Thema des Asylwesens und der Schweizer Bürgschaft aufgrund der damals aktuellen Debatte. Nationalrätin und Expertin Silvia Schenker sowie Sarah Wyss, Grossrätin und Hilfswerksvertreterin im Asylwesen diskutierten mit den Anwesenden Lösungsansätze.

Im Flyer für die Einladung dieses Podiums warb die SG Migration bereits für ein NEIN an der Urne. Die Vorlage wurde mit grossem Bedauern aber klar angenommen.

9. Februar 2014: NEIN zur Masseneinwanderungsinitiative

Die SG Migration organisierte zwei Flyeraktionen gegen die Masseneinwanderungsinitiative und verfasste eine Medienmitteilung, die von verschiedenen Migrantenorganisationen mitunterzeichnet wurde. Konkret wurden folgende Punkte darin gefordert:

Die Initiative lenkt von den wirklichen Problemen ab: Die Organisationen fordern deshalb konkrete und wirkliche Lösungen für diese Probleme und keine falsche und pauschalisierende Schuldzuweisung. Einzelne Organisationen haben Projekte, wie diese Ziele erreicht werden können.

Dumpinglöhne müssen bekämpft werden: Die Organisationen fordern deshalb eine Bildungsoffensive für jene Berufsbereiche, die einen Fachkräftemangel aufweisen, und flankierende Massnahmen, um Dumpinglöhne effektiv bekämpfen zu können. Sowohl der Bund, die Wirtschaft wie auch die Sozialpartner müssen ihre Verantwortung wahrnehmen.

Die Initiative schadet dem Zusammenhalt: Die unterzeichnenden Organisationen fordern eine sinnvolle, solidarische Migrationspolitik.

Die Initiative bedroht die Rechte der ausländischen Bevölkerung

Zusammenarbeit mit anderen Migrantenorganisationen:

Diese Zusammenarbeit in Sache gegen die Masseneinwanderungsinitiative wertete die SG Migration als ein gutes Signal und will in Zukunft weiterhin enger mit verschiedenen Migrantenorganisationen zusammenarbeiten.

Termine für das Jahr 2014:

24. Februar 2014: SG-Sitzung

5. Mai 2014: SG-Sitzung oder Veranstaltung Mai 2014: Veranstaltung (evt. Taxigesetz)

25. August 2014: SG-SitzungSeptember 2014: Veranstaltung17. November 2014: SG-Sitzung

Basel, 30. Januar 2014

Im Namen der SG Migration Sarah Wyss

Jahresbericht der Sachgruppe SP-BüezerInnen

Es sei gleich vorweggenommen: Wir haben keinen einfachen Stand mit unserer politischen Stossrichtung. Sowohl parteiintern als auch nach aussen hin stossen wir oft auf Widerstände, mit denen wir nicht in jedem Fall gerechnet haben. Fakt ist aber: Wir bleiben dran und arbeiten weiter. Denn zum einen erachten wir unsere Ziele für wichtig. Zum anderen macht uns diese politische Aufgabe Spass.

Wir trafen uns im 2013 zu insgesamt vier Sitzungen. Die Themen waren zum einen die 1:12-Initiative sowie unser Positionspapier. Ebenso prägte das vergangene Jahr die Frage, wie wir eine breitere Vernetzung und damit ein Wachstum vor allem in der Deutschschweiz vorantreiben können.

Andererseits mussten wir die Zusammenarbeit mit unseren welschen Genosslnnen vorläufig auf Eis legen. Dort ist die Arbeit zurzeit mit «Grabenkämpfen» belastet, denen wir die uns zur Verfügung stehenden Ressourcen nicht opfern wollten. Demzufolge konzentrierten wir unsere Kräfte auf die Arbeit in unserer Region und der Deutschschweiz.

Und da war unser Positionspapier, das auch einer Auflistung brennender und parteilich vernachlässigter Themen gleichkommt. Dieses legten wir am 5. November zum zweiten Mal dem Parteivorstand (PV) vor. Zwar erachteten dort alle Anwesenden die eingebrachten Themen für wichtig. Dennoch mussten wir uns entschliessen, das - nun Arbeitspapier - in der präsentierten Form zurück zu ziehen. Haupteinwand seitens des PV war insbesondere die breite Streuung der Themen. Ebenso spielte eine Rolle, dass unsere Eingaben in ihrer Summe die verschiedensten politischen Ebenen und Gremien betreffen, weshalb das Papier nach Meinung der Parteileitung in dieser breitangelegten Form an einer Delegiertenversammlung nicht durchsetzbar wäre. Nach intensiver Diskussion haben wir uns in der Folge für ein pragmatisches Vorgehen entschieden; dies im Wissen darum, dass wir mit der Aufsplitterung des Gesamten in themenspezifische Einzeleingaben die von uns eigentlich gewünschte Gesamtschau der Problematiken rund um die BüezerInnen verwässern müssen.

Des Weiteren sind wir mit der Tatsache beschäftigt, dass wir das Co-Präsidium neu besetzen müssen. Regina Rahmen stellt ihre Funktion als Co-Präsidentin zur Verfügung. Denn sie ist neben ihrem 80%-Pensum in ihrem Beruf und mit der nebenberuflichen Gewerkschaftsarbeit bei syndicom stark ausgelastet und sieht ihre Kapazitätsgrenzen überschritten. Dafür haben wir vollstes Verständnis und freuen uns sehr, sie auch weiterhin als «normales» Mitglied in unseren Reihen zu wissen.

Ausblick

Nebst der Neuorganisation des Co-Präsidiums gilt unser Augenmerk ganz ausgeprägt jenen Abstimmungen in diesem Jahr, welche uns Büezerinnen direkt betreffen. Da sei die Mindestlohninitiative hervor gehoben.

Aber auch die Zuwanderungspolitik wird unser Handeln bestimmen. Da steht ja die unselige Ecopop-Initiative an, welche durchaus als einer Art «Durchsetzungs-Initiative» für die knapp zustande gekommene Masseneinwanderungsinitiative gesehen werden muss.

Ein weiteres Ziel wird der Ausbau der Vernetzung der SP-BüezerInnen in der Deutschschweiz sein.

Basel, 21. Februar 2014

Markus Christen, Co-Präsident SP BüezerInnen

Jahresbericht der Sachgruppe Stadtentwicklung und Verkehr

Das SG-Jahr 2013 begann turbulent. Das frisch gewählte Co-Präsidium aus Barbara Heer und Lukas Wiss durfte der Sachgruppe sogleich mehrere verkehrs- und raumplanungspolitische Vernehmlassungsantworten in Auftrag geben, so zum Aktionsplan gesunde Luft und dem Entwicklungskonzept Badischer Bahnhof.

Weiter ging es im Frühling und Frühsommer mit einer ausserordentlichen SG-Sitzung, die der intensiven Auseinandersetzung mit dem neuen Wohnraumfördergesetz respektive der Initiative "Bezahlbares und Sicheres Wohnen für alle" des MieterInnenverbandes Basel-Stadt diente. Insbesondere die Aufgabe des Abbruchgesetzes sorgte auch intern für Diskussionen.

Jedoch sollte es nicht nur bei den Vernehmlassungsantworten und der Bearbeitung tagespolitischer Themen bleiben. Überzeugt davon, dass die Sachgruppe auch eigene Akzente setzen sollte, nahm sich die Sachgruppe vor, die Funktionsweise der kantonalen Immobilienverwaltung "Immobilien Basel-Stadt" genauer unter die Lupe zu nehmen. In einem ausführlichen Interview im August 2013 stellten uns Direktor Kressler und Pressesprecherin Neidhart die Inhalte und Richtlinien der IBS vor und nahmen Stellung zu vielen kritischen Fragen unsererseits. Damit konnte die Sachgruppe ein Bild der Funktionsweise der IBS erstellen, das der SP für ihr Vorgehen in wohnungspolitischen Fragen hilfreich sein dürfte.

Im Herbst organisierte SG-Mitglied Nina Hochstrasser eine Führung durch die Rheinhäfen, wo wir einen spannenden Einblick in die weitere Hafenentwicklung und die dadurch bewirkten Umwälzungen in Kleinhüningen und Basel-Nord hatten. Dem schloss sich die Vernehmlassung zum Agglomerationsprogramm an. Auch das neue Gesetz über die Nutzung des öffentlichen Raumes (NöRG) wurde unter die Lupe genommen und die Vorsondierungsgespräche zur SP- und Juso-Initiative "Wohnen für alle" diskutiert. Auch die Entwicklung des Areals "Volta-Nord", dem sich die SP Basel-West besonders intensiv widmete, war für die SG ein wichtiges Thema.

Zu Jahresbeginn 2014 wurde es etwas ruhiger um die SG: Weil keine dringenden Traktanden anstanden, wurde die erste geplante Sitzung im 2014 abgesagt. Da aber gerade durch die Zonenplanrevision wichtige neue Weichen für die Region gestellt werden, wird die Sachgruppe spätestens zu ihrer nächsten ordentlichen Sitzung am 1. April wieder beschäftigt sein.

Leider wird Barbara Heer als Co-Präsidentin die Sachgruppe bereits dieses Jahr wieder verlassen, um ihren beruflichen Herausforderungen nachzukommen. Die Sachgruppe bedankt sich bei Barbara für ihre tatkräftige Mitarbeit und ihre vielen wertvollen Inputs.

Basel, Februar 2014

Für die Sachgruppe Lukas Wiss



Einreichung der Initiative "Wohnen für alle" beim Rathaus, 22. April 2013

Jahresbericht der Sachgruppe Wirtschaft und Finanzen

Die Sachgruppe Wirtschaft und Finanzen schärfte die Haltung der SP Basel-Stadt zur Revision Pensionskassen- und zum Taxigesetz und liess sich über den Steuerstreit mit der EU informieren. Im Vierten Quartal startete sie einen neuen interessanten Zyklus zum Thema Wirtschaftsdemokratie.

Der Steuerstreit zwischen der Schweiz und der EU beschäftigte uns im April. Die Schweiz besteuert im Ausland erwirtschaftete Gewinne tiefer als inländische und zieht so international tätige Firmen an. Das will die EU nicht mehr akzeptieren und verlangt die Abschaffung des sogenannten Holdingprivilegs. Der Bundesrat hat deshalb eine Reform der Unternehmensteuer in Aussicht gestellt. Weil unser Kanton in starkem Masse von Firmen abhängt, die im Ausland hohe Gewinne erwirtschaften, hat sich die Sachgruppe mit dem schwierigen Thema vertraut gemacht und die Auswirkungen auf den Kanton Basel-Stadt studiert. Dank Referaten von Daniel Lampart, dem Chefökonomen des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes, und Regierungsrätin Eva Herzog konnte sich die Sachgruppe ein Bild über die wichtige Fragestellung machen.

Im Mai formulierte die Sachgruppe einen Entwurf für die Vernehmlassungsantwort zum kantonalen Pensionskassengesetz und reichte diesen an den Parteivorstand weiter. Die Gesetzesanpassungen wurden als Folge einer Revision des Bundesvorsorgegesetzes (BVG) nötig. Dieses verlangt, dass durch die Kantone nur noch Leistung oder Finanzierung geregelt werden kann, nicht aber beides. Die Sachgruppe unterstützt den Regierungsvorschlag, der ausgehend vom heutigen Leistungsniveau den technischen Zinssatz auf 3% zu senken. Heute liegt dieser bei nicht nachhaltigen 4%. Wir wehrten uns in der Vorlage gegen Verschlechterungen der Versicherungsleistungen, liessen uns aber überzeugen, dass eine Erhöhung des Rücktrittsalters unausweichlich ist. Von allen Massnahmen zur Kompensation der zu erwartenden Unterdeckung leuchtete uns diese am ehesten ein.

Im August formulierten wir eine Vernehmlassungsantwort zum Taxigesetz. Die Anstellungsbedingungen im Taxigewerbe sind haarsträubend. Der regierungsrätliche Vorschlag zur Revision des Taxigesetzes kann dieses Malaise unserer Meinung nach nicht lösen. Die Sachgruppe schlägt deshalb eine Verstaatlichung des Taxigewerbes vor. Sie glaubt, dass nur so die sozialen und ökologischen Herausforderungen in diesem bereits heute stark regulierten und kontingentierten Gewerbe bewältigt werden können.

Im Oktober schliesslich lösten wir uns von der Tagesaktualität und wendeten uns dem Thema Wirtschaftsdemokratie zu. Wir schauten uns den Film "Les Fagor & les Brandt" an: Der Film ist ein Portrait des wirtschaftsdemokratisch einmaligen Mondragon-Genossenschaftsbundes. Im zweiten Teil hatten wir Hans-Jürg Fehr bei uns. Der ehemalige Präsident der SP Schweiz erläuterte in einem interessanten Referat, warum die Demokratisierung der Wirtschaft ein zentrales Anliegen der SP sein muss. Vier Elemente stellt Jans-Jürg in der Vordergrund: die Entwicklung des Service public, die Entwicklung des Genossenschaftswesens, die Beteiligung und Mitbestimmung am Arbeitsplatz und die Investitionspolitik der Sozialversicherungen, namentlich

2014 werden wir an diesen Bereichen der Wirtschaftsdemokratie weiterarbeiten und unter anderem folgende Themen aufgreifen: politische Führung von ausgelagerten Betrieben, Betriebsbeiräte (Modell Deutschland) Mindestlöhne, Taxigesetz zum Zweiten und nachhaltiges Wachstum der Wirtschaft.

Die Sachgruppe Wirtschaft und Finanzen greift hochaktuelle Themen auf. Sie will sich aber auch immer wieder vom Tagesgeschäft lösen, sich langfristigen Herausforderungen widmen und die zentralen Anliegen einer sozialdemokratischen Wirtschaftspolitik vertiefen. Wir danken den zahlreichen "Mitgeniessenden" für das grosse Interesse und all jenen, die zur Organisation und Durchführung der Veranstaltungen beigetragen haben.

Herzlichen Dank schliesslich an Ruedi Rechsteiner. Er wird wegen seiner grossen beruflichen Belastung seine Mitarbeit im Co-Präsidium aufgeben.

Basel, Februar 2014

Beat Jans, Co-Präsident

Jahresbericht der Grossratsfraktion

Das Jahr 2013 war für die SP-Fraktion ein **Jahr des internen Umbruchs**. Verdiente Genosslnnen, die jahrelang die organisatorische und inhaltliche Qualität der Fraktion prägten, traten ins Glied zurück. Ursula Metzger, Philippe Macherel, Daniel Goepfert als Fraktionsvorstandsmitglieder, Tanja als Fraktionspräsidentin haben den Dank der Fraktion verdient. Das Fraktionssekretariat wurde bis Oktober von Sandra Eichenberger geführt. Nach ihrem Ausscheiden übernahm Paco Krummenacher diese Aufgabe.

Die noch "junge" Fraktion ist im Verlaufe des ersten Jahres bereits an drei Positionen verändert worden. Daniel Jansen und Sabine Suter traten aus persönlichen Gründen zurück und wurden durch Pascal Pfister und Georg Mattmüller ersetzt. Greta Schindler verstarb im April. Mit ihr verliert die Fraktion einen lieben Menschen und eine Finanzexpertin. Toya Krummenacher wurde ihre Nachfolgerin. Wir danken den drei ausgeschiedenen Fraktionsmitgliedern für ihre Arbeit.

Mit der ersten Sitzung der neuen Legislatur trat unser und des Grossen Rates jüngstes Mitglied, Sarah Wyss, ans Rednerpult und sprach nach der Rede des ältesten Grossrates zur versammelten Runde. Nach einem dezidierten Plädoyer für einen guten Wirtschaftsstandort für alle statt für wenige kam Sarah auf die 31 prozentige Frauenvertretung im Grossen Rat zu sprechen und sah entsprechenden Nachholbedarf bis zu einer geschlechtermässigen Parität im Hohen Hause.

In der März-Sitzung wurde dem **Parkhaus im Raum Aeschen**, welches sich zwischen Kunstmuseum und Bankverein befinden wird, unter dem Vorbehalt zugestimmt, dass sich die Mittlere Brücke autofrei präsentiert. Ein jahrelanger Verhandlungspoker hat sich somit in Minne(?) aufgelöst. Die Abstimmung über die Initiative "Gebührenfreies und faires Mietverfahren für alle" ging per Stichentscheid des Ratspräsidenten verloren.

Im April beschloss der Grosse Rat u.a., dem im Sinne der Initiative "Lebendige Kulturstadt für alle" angepassten **Kulturfördergesetz** zu zustimmen.

Der Anzug von Sibylle Benz, der die ausgeglichene Verteilung der SchülerInnen auf die neuen Schulkreise nach sprachlicher Herkunft regeln wollte, wurde nach einer Patt-Abstimmung per Ratspräsident im Mai abgelehnt.

Hingegen wurde der Anzug von Tanja Soland, der die **politische Partizipation von AusländerInnen** in Form einer "Volksdiskussion" ermöglichen könnte, mit einer Stimme Differenz stehen gelassen.

Im Juni wurde im Grossen Rat dem Bebauungsplan für den "Claraturm" zugestimmt.

Ab Juli trat der **neue Fraktionsvorstand** formell in Funktion. Kerstin Wenk, Brigitte Heilbronner, Mustafa Atici, Martin Lüchinger als altgediente Mitglieder, dazu als "Frischling" Otto Schmid bildeten den Fraktionsvorstand. Dazu kamen die drei Fraktionspräsidiumsmitglieder Salome Hofer, Dominique König und Steffi Luethi-Brüderlin (Fraktionspräsident).

Die Wahlen in die **Verwaltungsräte von IWB und BVB** prägten den ersten Grossratsmonat nach der Sommerpause. Beat Jans wurde in seinem Amt bestätigt, in der Ausmarchung für den BVB-Verwaltungsrat wurde mit unserem interfraktionellen Einsatz nicht nur die Grüne Mirjam Ballmer, sondern auch die freisinnige Kandidatin Nadine Gautschi gewählt. Ein **frauenpolitisches Signal**, das womöglich auch bei ihrem Parteikollegen Egeler ein Zeichen zu setzen vermochte.

Fraktionsintern wurde durch die diversen Rücktritte auch das **Neubestellen von Kommissionssitzen** zum Thema. Loni Burckhardt wechselte von der WAK in die BRK, Toya Krummenacher konnte dadurch in der WAK Einsitz nehmen, Ursula Metzger überliess ihren Begnadigungskommissionsitz Brigitte Heilbronner, Andrea Bollinger wurde Präsidentin dieser Kommission. Schliesslich überliess Jürg Meyer seinen Sitz in der Petitionskommission Pascal Pfister.

Dass der Grosse Rat ein vielfältiges Jagdgebiet darstellen kann, ist im politischen Alltag unbestritten. Aemter, Funktionen, politische Standpunkte werden ins Visier genommen, es wird geschossen und zurückgepfeffert. Dass der Grosse Rat jedoch mit viel Verve und Emotionalität die **Jagd** zum stundenfüllenden Traktandum macht, sich auch dort nicht scheut, mit breitem Waffenarsenal argumentatorische Gefechte zu liefern, das war auch für altgediente Ratsmitglieder neu.

Erster inhaltlicher Höhepunkt der GR-Traktandenliste am 11. Dezember war der weitgehend einheitliche Stellungsbezug beim sogenannten "Hooligan-Konkordat": wann schon erlebt man im Grossratssaal, dass

(nur eine kleine Auswahl) Auderset, Jenny, Mutschler, Herzig Jonasch, Soland, Schmid, Gander, Wenk usw. am gleichen Strick ziehen und nicht daraus einen neuen gordischen Knoten anfertigen?

Der **Rheinuferweg** zwischen Wettsteinbrücke und Mittlerer Brücke brachte quer durch die Fraktionen wiederum Emotionen in Wallungen. Die Einzigartigkeit der Prallhang-Silhouette Basels ist in Gefahr, was nie war in den vergangenen 1000 Jahren, kann doch nicht plötzlich sein, war zu hören. Wer nichts wagt, gewinnt keine neuen Ausblicke (auf den Wellenschlag des Rheins und das gegenüberliegende Kleinbasel).

Tempo 30 im Bereich Hoffmann-La Roche und anderswo war permanentes Thema, ganz am Schluss des Jahres in der veröffentlichten Meinung im Zusammenhang mit dem längst verabschiedeten **Konzept Innenstadt** beliebig recycliert und angereichert mit Parkieren und Anliefern (von Schwergewichtigkeiten wie Blumen und Gipfeli). Gewerbeverband und Bürgerliche/Grüne mischen mit Anzügen und Motionen das bereits gegessen geglaubte Prozedere nochmals auf. Auf dass die lange Bank nochmals verlängert werden kann....

Die Fraktion hat im Allgemeinen gut gearbeitet. Die Sitzungspräsenz hat noch Steigerungsmöglichkeit, einige Abstimmungen wurden mit knappsten Differenzen verloren oder gaben dem Ratspräsidenten die Gelegenheit, uns auf die Verliererstrasse zu stossen. Dass die Fraktion und "unsere" RegierungsvertreterInnen meist am gleichen Strick gezogen haben, ist Tatsache. Dass die beiden Mandate aber zuweilen auch ihre eigenen Perspektiven haben, gehört zur Gewaltenteilung.

Die Zusammenarbeit mit unseren drei – erfolgreich wiedergewählten – Regierungsmitgliedern funktioniert nach wie vor sehr gut. Mit der Fraktion Grünes Bündnis und dem Regierungsratspräsidenten Guy Morin konnten wir dank vielen Gemeinsamkeiten und Absprachen einige Erfolge verzeichnen.

Basel, 28. Februar 2014

Steffi Luethi-Brüderlin, Fraktionspräsident

Jahresbericht der Bürgergemeinderats-Fraktion

Strategieprozess der Bürgergemeinde Basel am Werden

In der Basler Bürgergemeinde laufen die Geschäfte wie in den Jahren zuvor gemächlich. So ist das grosse Projekt "Strategieprozess" des Bürgerrates, welches 2010 im Parlament Schiffbruch erlitten hatte, im vergangenen Jahr wieder aufgenommen worden. Es wurde eine parlamentarische Begleitgruppe eingesetzt, in welcher alle Fraktionspräsidien vertreten sind. Die Begleitgruppe konnte an zwei Sitzungen Stellung zum Projekt beziehen, aber abgeschlossen ist der Strategieprozess damit noch nicht. Vieles wird sich aber kaum ändern in der Bürgergemeinde der Stadt Basel, soviel kann an dieser Stelle schon "beruhigend" berichtet werden.

Solange es die Bürgergemeinde in dieser Form noch gibt...

... wird sich die SP-Fraktion tatkräftig einbringen. So haben wir an 3 Ratssitzungen teilgenommen, welche wir an drei ordentlichen Fraktionssitzungen vorbereitet haben. An einer ausserordentlichen Fraktionssitzung haben wir uns mit obgenanntem Strategieprozess auseinandergesetzt. Als Ersatz für Sonja Roest und Danielle Kaufmann in der Einbürgerungskommission hat die Fraktion dem Bürgergemeinderat Isi Fink von Heeren und Güvengül Köz Brown erfolgreich zur Wahl vorgeschlagen. Mit Edibe Gölgeli und den beiden Neugewählten stellen wir für diese wichtige Kommission weiterhin sehr kompetente und engagierte Mitglieder. Per Ende 2013 haben wir Tobit Schäfer als Fraktionsmitglied ungern ziehen lassen, wir werden gerne an seine Voten im Parlament zurückdenken!

Die Zünfte und ihre Jungbürgerfeier

Die grösste Aufregung im vergangenen Bürgergemeindejahr verursachte sicherlich der von der SP unterstützte Anzug von Emmanuel Ullmann im Grossen Rat, der die Jungbürgerfeier allen volljährigen EinwohnerInnen von Basel, Riehen und Bettingen öffnen und nicht mehr Schweizer BürgerInnen vorbehalten will. Dieser Vorstoss und unsere Kritik an den patriarchalen Strukturen der Zünfte hat diese ziemlich in Rage gebracht. Die Zünfte sehen ihre Felle davonschwimmen, sie wollen an einer solchen Volljährigkeitsfeier nicht mitwirken und planen beleidigt eine Parallelveranstaltung. Da liegt noch einiges an Arbeit vor uns, und wir werden alles daran setzen, dass die Bürgergemeinde ihrem gern beschworenen Image der Offenheit gerecht wird und keine Zweiklassengesellschaft bei den Jungbürgern pflegt. Getreu unserem Motto "Für alle statt für wenige!"

Basel, Februar 2014

Danielle Kaufmann, Fraktionspräsidentin

Jahresbericht der Fraktion des Einwohnerrates Riehen

Mitglieder

Gemeinderat: Irène Fischer-Burri

Einwohnerrat: Daniel Aeschbach, Christian Burri, Roland Engeler-Ohnemus, Matthias Gysel,

Heinz Oehen, Roland Lötscher, Franziska Roth (Fraktionspräsidium)

Ratsgeschäfte

Wie immer im letzten Jahr einer Legislatur stimmen sich die Fraktionen bereits auf die Wahlen ein. So auch 2013. So ist das Jahr geprägt, von vielem Geplänkel und grosser kritischer Haltung dem Gemeinderat gegenüber. Die Tatsache gewordene bürgerliche Allianz lässt sich leider bereits erahnen. CVP, FDP und zuweilen auch die LDP stimmen öfters mit der SVP. Geschäfte werden blockiert oder sie werden so umgesetzt, dass sie nicht mehr in unserem Sinne sind. Als Beispiel kann ich die Parkraumbewirtschaftung nennen. Aber auch im Jugend- und Freizeitbereich stocken Projekte. So ist ein Freizeitzentrum Nord (das aus unserer Fraktion vorgeschlagen wurde) vorläufig auf Eis gelegt und der Mattenhof bei der Grendelmatte, der diese Lücke im Freizeitangebot schliessen könnte, interessiert die Bürgerlichen nicht. Trotz der schwierigen Situation konnten wir einige Akzente setzen. So wurde mit Hilfe der EVP das Alterskonzept, das wir angeregt haben erarbeitet und umgesetzt. Ebenfalls sind wir mit den zwei Petitionen zur Poststelle Riehen Süd und dem Buskonzept, das uns im Moment sehr viel Ärger bereitet, aktiv und positiv in Erscheinung getreten.

Parlamentarische Vorstösse

(Abkürzungen: I = Interpellation, A = Anzug, K = Kleine Anfrage, P = Parlamentarischer Auftrag, M = Motion, R = Resolution)

In folgenden Bereichen wurden von Fraktionsmitgliedern parlamentarische Vorstösse eingereicht:

- Gesellschaftspolitik: Entwicklungszusammenarbeit mit Mutten (I, R. Lötscher)
- **Sozial- und Gesundheitspolitik**: Zugänglichkeit des Gemeindehauses für Rollstuhlfahrende (K, R. Lötscher)
- Umwelt und Energie: Sanierung Deponie Landauer (I, R. Lötscher), Aludosen und Petflaschen rezyklieren (A, R. Lötscher), strategische Ausrichtung Wärmeverbund (A, Chr. Burri, nicht überwiesen), strategische Ausrichtung Wärmeverbund (I, M. Gysel)
- **Siedlung und Verkehr**: Sicherheit Velofahrer am Kohlistieg (A, Chr. Burri, nicht überwiesen), OeV-Programm 2014-2017 (I, R. Engeler-Ohnemus), finanzielle Folgen der Parkraumbewirtschaftung (I, R. Engeler-Ohnemus)
- Bildung/Kultur/Freizeit: Spielplatzangebote (A, H. Oehen), Leistungstests Riehener Schulen (I, R. Lötscher), Benutzung Reithalle Wenkenhof (I, H. Oehen)
- **Service public**: Kundenakquisition K-Netz (I, F. Roth), Entschädigung Verwaltungsrat Wärmeverbund (I, R. Engeler-Ohnemus), K-Netz (I, F. Roth), Postschliessung Riehen 2 (I, M. Gysel), Postresolution (SP-Fraktion)
- Ratsbetrieb: Optimierung Einwohnerratsbetrieb (A, F. Roth, nicht überwiesen)

Dank

Auch dieses Jahr möchte ich meinen Fraktionskollegen, unserer Gemeinderätin und dem Vorstand der SP Riehen ganz herzlich für die qualitativ hochstehende Zusammenarbeit danken. Unsere Arbeit wird gesehen und geschätzt, nicht umsonst haben wir bei den Wahlen im Januar 14 um 1.32% zulegen können.

Riehen, 16. Februar 2013

Franziska Roth, Fraktionspräsidentin

Jahresbericht Präsidialkonferenz der Quartiervereine

Für die Quartiervereine der SP war es alles in allem kein schlechtes Jahr.

Dem im letzten Jahresbericht geäussertem Wunsch der Quartiervereine eine neue Mitgliederwerbebroschüre zu erstellen, wurde entsprochen. Für seine Bemühungen in dieser Sache möchte ich an dieser Stelle dem abtretenden Parteisekretär Paco Krummenacher ganz herzlich danken.

In den letzten Jahren hatten sich viele Quartiervereins-Vorstände stark über das bestehende Einnahmesystem mit Parteisteuern und Mitgliederbeiträgen beklagt und deren Zusammenlegung gefordert. Dies wurde zwar abgelehnt. Aber dennoch kommt es jetzt zu einer ganz wesentlichen finanziellen und administrativen Entlastung der Quartiervereine. Dafür sind wir Parteikassier Reto Weibel ausgesprochen dankbar.

Bezüglich der eingeforderten Wertschätzung für die Quartiervereins-"Knochenarbeit" ist die Bilanz etwas gemischt. Der im August durchgeführte Ausflug mit Essen in den Bundestagswahlkampf nach Freiburg im Breisgau (auf Kosten der Kantonalpartei), an den alle Quartiervereins-Vorstände eingeladen wurden, war sicher ein (leider nicht besonders gut besuchtes) Highlight. Gleichzeitig fällt auf, dass in den letzten Jahren die Distanz der Mitglieder der Grossratsfraktion zu den Quartiervereins-Vorständen eher grösser geworden ist und ein guter Informationsfluss nicht unbedingt gewährleistet ist. Das von Pascal Pfister und Danielle Kaufmann initiierte Projekt "Kultur des Förderns" bringt Mitgliedern der Quartiervereine einige attraktive Angebote und soll auch zu einer besseren Mitgliederbetreuung usw. führen. Da das Programm aber erst gerade angefangen hat, ist es für eine Bilanz sicher noch zu früh.

Wir konnten im Jahr 2013 an vier QVP-Sitzungen insbesondere in Bezug auf die Planung von Abstimmungskampagnen einige wichtige Dinge besprechen. Die Quartiervereine haben auch im Nichtwahljahr 2013 viele spannende Mitgliederversammlungen und Standaktionen durchgeführt. Besonders in Erinnerung bleiben werden die Schulungsanlässe und die vielen Aktionen zur 1:12-Initiative. An dieser Stelle sei auch Beda Baumgartner ganz besonders gedankt, der als Praktikant auf dem Sekretariat eine starke Kampagne ermöglicht hat. Insgesamt besteht der Eindruck, dass die Stecknetze der Quartiervereine eher wieder besser funktionieren als vor drei oder vier Jahren (in kantonalen Wahljahren funktionieren sie natürlich besonders gut). Gleichwohl ist klar: Die aktive Mitgliederbasis der Quartiervereine bleibt schmal, die Arbeit hängt in den meisten Quartiervereine an wenigen Personen. Der Ausbau der aktiven Mitgliederbasis bleibt eine Priorität.

Basel, März 2013

Tim Cuénod. QVP-Präsident

Jahresbericht des Quartiervereins Clara/Wettstein/Hirzbrunnen

Vorstand: Claudia Pleuss (Co-Präsidium), Reto Weibel (Co-Präsidium), Pascal Mäder (Kasse), Yolanda Cadalbert (Mitgliederbetreuung und Mutationen), Sebastian Kölliker (Steckverantwortlicher), Fitzgerald Crain (Mitgliederzeitung SPatz), Sonja Roest, Sibylle Schürch, Georg Mattmüller

Das Jahr begann traditionellerweise mit dem Neujahrsapéro in der Alpenblick Bar. Es war dies die weit herum viel geschätzte Gelegenheit, alte und neue Gesichter zu treffen und sich auszutauschen. Für die Jahresversammlung, welche erst im März 2013 stattfand, war der Rücktritt von unserer langjährigen und sehr engagierten Co-Präsidentin Kerstin Wenk angekündigt. Wir wünschen ihr an dieser Stelle nochmals viel Erfolg als Grossrätin und auf weiterhin tolle Stunden im QV.

An der Jahresversammlung wurden dann neben allen bisherigen Vorstandsmitgliedern, neu Sebastian Kölliker, Georg Mattmüller und der hier Schreibende neu in den Vorstand gewählt. Mit Claudia Pleuss übernahm der Unterzeichnende das Co-Präsidium und der Vorstand konnte sich für das neue Jahr konstituieren.

Kurz vor den Sommerferien erschien nach einer etwas längeren Pause unsere Mitgliederzeitung "SPatz" wieder. Diese Ausgabe war der 1:12-Initiative und der Verteilungsgerechtigkeit gewidmet, also dem Thema, mit welchem wir im zweiten Halbjahr konfrontiert waren. Dann trafen wir uns mit der SP Basel West zum fast schon traditionellen "Roten Tanz", also unserem Grillplausch mit Cocktailbar und Musikanlage. Als Ort suchten wir mitten in unserem Quartier den Landhof aus.

Ebenfalls vor den Sommerferien, gab Sibylle Schürch den Rücktritt aus dem Vorstand bekannt. Sibylle leitete mit Kerstin zusammen das Co-Präsidium und arbeitete als Beisitzerin noch einige Zeit im Vorstand mit. Vielen Dank für die geleistete Arbeit.

Nach der wohlverdienten Sommerpause, widmeten wir uns dem Hauptthema des vergangenen Jahres, der 1:12-Initiative. Dabei organisierten wir am 25. September 2013 eine Veranstaltung, an welcher wir mit Regierungsrat Christoph Brutschin und JUSO-BS-Präsident Beda Baumgartner Wege zu mehr Verteilungsgerechtigkeit diskutierten anhand der 1:12- und der Mindestlohninitiative. 20 interessierte Mitglieder lauschten den Ausführungen der beiden Gäste und diskutierten engagiert im Saal der Rebhausstube. Ebenfalls standen wir diverse Male auf der Strasse in diesem Jahr, so auch vor der 1:12-Initiative.

Die Diskussionen, welche vor der 1:12-Initiative vor allem über Lohnexzesse geführt wurden, veranlasste uns im November uns mit den Menschen auseinander zu setzen, welche sich am Rand unserer Gesellschaft befinden. Wir hatten die Ehre bei einem sozialen Stadtrundgang des Strassenmagazins Surprise mitzumachen und erfuhren dadurch aus erster Hand, von Wolfgang und Markus, Wissenswertes über die diversen Institutionen in Basel, welche diese Menschen begleiten.

Ende Jahr kündigte sich dann der Rücktritt unseres langjährigen Kassiers Pascal Mäder an, welcher sich in Lausanne einer neuen beruflichen Herausforderung stellt. Vielen Dank und viel Erfolg an dieser Stelle, Pascal. Ebenfalls zieht sich Claudia vom Co-Präsidium auf die JV hin zurück, bleibt aber weiterhin im Vorstand aktiv. Ebenfalls wird Yolanda Cadalbert per JV aus dem Vorstand zurücktreten. Vielen Dank liebe Yolanda.

Mit Derya Sahin und Markus Christen konnten zwei neue Leute für den Vorstand gefunden werden, welche grosses Engagement mitbringen. Derya wird neu im Co-Präsidium mitwirken und Markus Christen die Mitgliederbetreuung und – mutation übernehmen. Zudem wird Georg Mattmüller, welcher seit Februar 2014 neu im Grossen Rat mitwirken darf, das Amt des Kassiers von Pascal Mäder übernehmen.

Für das Jahr 2014 wollen wir uns quartierspezifisch dem Thema Verkehr widmen, aber auch politisch aktuell mit dem Thema Mindestlohn auseinandersetzen.

Basel, 16. Februar 2014

Reto Weibel, Co-Präsident

Jahresbericht des Quartiervereins Gundeldingen/Bruderholz

Die Bilanz des Jahres 2013 ist für den Quartierverein Gundeldingen-Bruderholz relativ gemischt. Positiv ist, dass der Vorstand an der GV erweitert werden konnte. Zwar sind zwei Vorstandsmitglieder zurückgetreten (Claudia Ismelli, Rolf Quensel), aber fünf Vorstandsmitglieder sind neu dazugestossen (Hans Preisig, Eric Franklin, Frantisek Matous, Dimitri Hafen und nicht zuletzt Semsi Yilmaz als Vize-Präsident). Weiter im Vorstand aktiv waren Franziska Hafen (die die Kassenführung übernommen hat), Nicolas Müller, Reto Häner und ich.

Positiv ist auch, dass 2013 neben der GV einige recht interessante Mitgliederversammlungen durchgeführt werden konnten, an denen es zu vielen guten Gesprächen gekommen ist. So wurden im Mai ein "Sessionrapport" mit mehreren unserer Grossrätinnen und Grossräte durchgeführt. Im September hat uns Florian Mathys den heiss diskutierten neuen Verkehrsplan für das Gundeldingerquartier vorgestellt. Und im November wurde mit Beat Jans über die anstehenden fremdenfeindlichen Volksinitiativen diskutiert. Das Fondueessen im Januar war ausserordentlich gut besucht. Erfreulich ist auch, dass die Kassenlage unseres Quartiervereins sich weiter deutlich verbessert hat.

Etwas gemischt fällt die Bilanz beim Stecken und bei den Strassenaktionen aus.

In Nichtwahljahren gelingt es uns im Moment nicht, ein flächendeckendes Stecknetz zu unterhalten (geschweige denn, das Bruderholz abzudecken). Wir schaffen es gerade einmal, ca. 7000 Abstimmungszeitungen zu stecken. Wir waren zwar mehrfach am Tellplatz sowie am Gundeldingerfest im Juni mit einem Stand präsent, hatten aber ansonsten nicht übermässig viel Strassenpräsenz. Im "Forum der Parteien" der Gundeldingerzeitung waren wir nicht mehr als zwei Mal mit eigenen Beiträgen präsent. Ein recht schwerer Unfall des Schreibenden im September hat sich diesbezüglich und auch in anderer Hinsicht nicht eben positiv auf die QV-Aktivitäten ausgewirkt.

Auch sonst läuft nicht alles wie geschmiert. Die "Verankerung" des QVs im Quartier ist momentan nicht besonders gut. Wir haben als QV 2013 keinen einzigen Vorstoss im Grossen Rat zu einem Quartierthema initiiert und wir sind in den unterschiedlichen Quartiergremien nicht mehr gut vertreten. Die Mitgliederversammlungen sind zwar meistens spannend, aber nicht immer gleich gut besucht; auch die seltene Präsenz unserer Grossrätinnen und Grossräte an den letzten Mitgliederversammlungen ist sicher nicht sehr förderlich. Das Konzept der Quartierverein-Stammtische funktioniert nicht wirklich, beim Mailverteiler bestehen Schwierigkeiten. Es bestehen also einige Baustellen. Ich bin aber zuversichtlich, dass wir diese mit einer guten Stimmung und einem guten Vorstandsteam erfolgreich werden anpacken können.

Basel, März 2014 Tim Cuénod, Präsident

Jahresbericht des Quartiervereins Horburg/Kleinhüningen

Vorstand

Sabine Canton (Präsidentin), Rachel Rohner, Reiner Schümperli, Andi Steiner, Sarah Wyss und Alex Zürcher. Der Vorstand traf sich im 2013 zu 8 Sitzungen. Rachel Rohner vertrat unseren QV im Parteivorstand und Sabine Canton in der Konferenz der Quartiervereins-Präsidien. Der Vorstand traf sich im Januar wiederum zu einer Aussprache und hat über die Schwerpunkte der Arbeit diskutiert. Mangels Ressourcen wurde entschieden, auf die Organisation von Mitgliederveranstaltungen zu verzichten, hingegen Anlässe anzubieten, wo sich vor allem auch Neumitglieder kennen lernen können und der Kontakt unter den Mitgliedern vertieft werden kann.

Mitgliederversammlungen und Aktionen

Themenbezogene Mitgliederveranstaltungen haben wir im 2013 wie bereits erwähnt keine durchgeführt. Am 10. Januar haben wir gemeinsam auf das neue Jahr angestossen und uns zum Neujahrsapéro getroffen.

Auch im 2013 wurde ein Neumitgliederanlass organisiert um die Genossinnen und Genossen, welche im 2012 und 2013 neu eingetreten sind, zu begrüssen und kennen zu lernen. Leider hat kein Neumitglied davon Gebrauch gemacht, was wir sehr bedauern. Es ist eine sehr gute Gelegenheit, Kontakte zu knüpfen, andere Genossinnen und Genossen kennen zu lernen und generell an den QV "anzudocken". Nichts desto trotz werden wir im 2014 wieder einen Anlass für unsere "Neuen" organisieren.

Im 2012 haben wir eine Petition zur Klybeckinsel lanciert. Wir wollten damit der Befürchtung aus der Bevölkerung Ausdruck geben, dass aufgrund der Planung der Eindruck entstanden ist, dass hier ein Ort entsteht, der völlig losgelöst vom Quartier Kleinhüningen und Klybeck ist.

Selbstverständlich war uns klar, dass wir mit der Petition keine verbindlichen Aussagen erhalten werden, aber dennoch ein Zeichen setzen können. Eine Delegation unseres QVs wurde dann von der grossrätlichen Petitionskommission zum Hearing eingeladen und konnte unsere Anliegen gegenüber Hampe Wessels und weiteren Vertretern des BVD einbringen. Die Petitionskommission hat danach ihren Bericht verfasst und die Petition wurde am 19. Dezember 2013 vom Grossen Rat als erledigt erklärt.

Am 13. September haben wir einen "Banntag" durch Kleinhüningen durchgeführt, der von Heidi Mück geleitet wurde. Sie hat uns an diverse Orte gebracht und über die verschiedenen Problematiken erzählt. Wir haben Vieles erfahren können und wenig bekannte Plätze (wieder)gesehen. Sehr erfreulich ist, dass wir bei einem Projekt, dem Gemeinwesen Klybeck (es geht v.a. um Bewohner/innen der Überbauung an der Holderstrasse) mithelfen konnten, die weitere Finanzierung aufzugleisen. Ein weiteres Anliegen ist die Erstellung einer Passerelle zwischen Altrheinweg (Höhe Inselstrasse) und dem Klybeckquai. Hier wurden ein Anzug und eine Petition an den Grossen Rat eingereicht. Auch dieses Anliegen unterstützen wir weiter.

Ende Jahr haben wir eine Mitgliederbefragung durchgeführt um in Erfahrung zu bringen, wie die Arbeit des QVs eingeschätzt wird. Von 72 Mitgliedern haben 18 an der Umfrage teilgenommen. Die Erkenntnisse aus der Umfrage sind folgende:

Der Stellenwert der QVs wird stark unterschiedlich gewichtet. Darin liegt wohl auch ein Problem für die Mobilisierung der Mitglieder. Einerseits werden Mandate für die Kantonalpartei und auch für die SPS über die QVs vergeben, anderseits spielen sie politisch kaum mehr eine Rolle und haben an Attraktivität verloren. Aber dennoch besteht der Anspruch, über quartierspezifische Themen informiert zu werden, weil sie das unmittelbare Umfeld betreffen. Mit diesem Widerspruch müssen wir umgehen.

Bezüglich der Erwartungen an den QV geht klar hervor, dass wir mehr Präsenz zeigen müssen. Wir werden zu wenig wahr genommen. Diese Präsenz soll mit mehr Öffentlichkeitsarbeit (z.B. mittels Inseraten-Serie im Vogel Gryff, Vorstellung unsers QVs mit einem Flyer usw.) und regelmässigen Strassenaktionen erreicht werden. Zudem können öffentliche Mitgliederveranstaltungen zu bestimmten Themen durchgeführt werden.

Als Anregungen gehen verschiedene Themen hervor. Einerseits wird festgestellt, dass zwischen dem Parteiprogramm und der kantonalen Politik grosse Unterschiede bestehen. Unsere Regierungsräte und Grossräte sollen mehr in die Pflicht genommen werden und Mandatsträger sollen sich generell mehr in den QVs engagieren. Zudem wird die Zusammenarbeit mit anderen QVs oder Organisationen gewünscht.

Bezüglich der Mitwirkung gaben über die Hälfte an, keine Zeit zu haben bzw. nur zahlendes Mitglied sein zu wollen. Wir sind mit 72 Mitgliedern der kleinste QV in Basel, daher ist der "Fundus" auch nicht gross. Allerdings kämpfen alle QVs mit diesem Problem. Trotzdem brauchen wir dringend zwei bis drei weitere

engagierte Mitglieder, damit wir auch all diese Erwartungen erfüllen können. Mit den jetzigen Ressourcen ist das nicht zu schaffen.

Fazit:

Die Arbeit wird im Grossen und Ganzen als gut bewertet, im Wissen, dass Basisarbeit immer etwas undankbar ist. Wir möchten vor allem aufnehmen, dass wir präsenter sind und dass wir wieder mehr Mitgliederveranstaltungen durchführen. Zudem müssen wir unsere Mitglieder weiter mehr einzubinden versuchen.

In diesem Jahr haben wir drei Linie 8 herausgegeben. Die Linie 8 wird jeweils elektronisch verschickt um Zeit und Kosten zu sparen.

Des Weiteren haben Vorstandsmitglieder für verschiedene Abstimmungen Flyer verteilt und an Aktionen teilgenommen. Meist waren dies Aktionen, die von der Kantonalpartei organisiert wurden oder wir haben uns mit dem CWH zusammengetan.

Ausblick

Im 2014 steht natürlich wiederum die Mobilisierung unserer Mitglieder an oberster Stelle. Dies soll bewirken, dass wir einerseits die Erwartungen, welche bei der Umfrage genannt worden sind, grösstmöglich umsetzen können. Wir wollen im Quartier mehr Präsenz zeigen und somit unsere Anliegen stärker an die Bevölkerung bringen.

Ziel ist es, zwei thematische Mitgliederveranstaltungen, ev. mit einem anderen QV, durchzuführen.

Eintritte / Austritte

Eintritte:

Laura Eigenmann, Daniel Flückiger, Jonas Schmid, Michael Wepf.

Bei dieser Gelegenheit möchten wir die Neumitglieder in unserem QV nochmals herzlich willkommen heissen. Wir hoffen, euch bei nächster Gelegenheit kennen zu lernen.

Austritte:

Barbara Bahnert, Dominik Geering, Alexander Gogel, Felix Petermann, Clemens Staub, Harry Tröster, Daniela Wälti Gallati, Andreas Wyss

Den ausgetretenen Mitgliedern danken wir für ihr geleistetes Engagement!

Sabine Canton, Präsidentin

danken wir herzlich für ihr geleistetes Engagement! Josef Gattlen werden wir als jahrelanges Mitglied stets in guter Erinnerung behalten.

Basel, Februar 2014

Sabine Canton, Präsidentin

Jahresbericht der SP Riehen

Im Zeichen der Lokalwahlen

Da die Gemeindewahlen sehr früh im Jahr 2014 terminiert waren, bestand ein grosses Stück der Jahresaktivitäten in der Vorbereitung der für die SP so wichtigen Wahl. Die Arbeit des Vorstandes hat sich denn auch ganz in den Wahlausschuss integriert.

Recht früh hat der Vorstand die Kandidaturen für den Gemeinderat evaluiert und schliesslich Franziska Roth und Guido Vogel als KandidatInnen einer ausserordentlichen Mitgliederversammlung vorgeschlagen. Später im Jahr wurde dann auch noch entschieden, dass Guido Vogel fürs Gemeindepräsidium kandidiert.

Ebenso wichtig wie die Gemeinderats- und Gemeindepräsidiumswahlen war die Vorbereitung der Einwohnerratswahlen. Dank dem hohen Engagement verschiedener Genossinnen und Genossen konnte schliesslich eine sehr überzeugende, breit abgestützte Liste zusammengestellt werden. Dank der guten Zusammenarbeit innerhalb dieser Kandidierenden konnte zudem eine Basis für die Weiterentwicklung und auch der Erneuerung der Partei gelegt werden.

Als Teil der Wahlkampfaktivitäten, aber auch darüber hinaus von einiger Bedeutung, konnte die Website erneuert werden. Sie soll in Zukunft aktiver und öffentlichkeitswirksamer bespielt werden, so dass sie fortschrittlichen Riehenerinnen und Riehenern eine gute Orientierungsmöglichkeit bietet.

Inhaltlich haben wir uns deutlich gegen eine Privatisierung der Kehrichtabfuhr gewendet und eine Petition gegen den Abbau der Postdienstleistungen zusammen mit der EVP lanciert und gesammelt. Neben den Mitgliederversammlungen zu den Wahlen haben wir eine offene Versammlung zur Perspektive der Riehener Wohngenossenschaften durchgeführt.

Riehen, Februar 2014

Martin Leschhorn Strebel, Präsident

Jahresbericht des Quartiervereins Spalen

Rückschau

Zu Beginn seien zwei wichtige Ereignisse des Berichtjahres erwähnt. Zuerst die Wahl von Brigitte Hollinger zur (ersten) Pateipräsidentin der SP Basel-Stadt! Sehr erfreulich ist, dass mit Michela Seggiani und Mustafa Atici auch die Vizepräsidien ausgezeichnet besetzt sind! Allen dreien – herzlichen Glückwunsch und gutes Gelingen!

Das zweite war leider ein Negativereignis – das schlechte Abstimmungsresultat der 1:12 Initiative! Im Verlauf des Abstimmungskampfes bekamen die Ängste vor den Konsequenzen einer Annahme deutliche Oberhand. Von der Minder Initiative aufgeschreckt, hatte die Gegnerschaft massiv entsprechende Gegenwerbung gemacht. Mir scheint der beschworene soziale Aktionsplan: -Abzockerinitiative -1:12 - Erbschaftssteuer -Mindestlohn -Grundeinkommen, wenig konsistent. Höchstens darin, dass es immer ums Geld geht. Es gibt zwar keine Lebensqualität ohne gute ökonomische Bedingungen, aber den Menschen nur auf Arbeit und vor allem auf Einkommen und somit, wirtschaftlich gesehen, auf Kaufkraft zu reduzieren, ist fatal.

Mitgliederversammlungen und Aktionen

Wir haben im Jahr 2013, den gemeinsamen Neujahrsapéro, die Generalversammlung und die Themenveranstaltung zur 1:12 Initiative durchgeführt. Dazu war jede zweite Vorstandssitzung öffentlich und für alle Mitglieder und Sympis offen. Die Absicht, uns dabei in einem öffentlichen Lokal im Quartier "zu zeigen" ist nicht ganz gelungen. Die akustischen Bedingungen waren jeweils zu schwierig, um Traktanden zu bearbeiten und Sachverhalte zu besprechen. Bei den Steckaktionen haben wir versucht, jeweils 7000 Exemplare zu verteilen, was leider nicht ganz erreicht werden konnte – da ist noch Steigerungspotential!

Unsere Sektion

Leider ist im letzten Jahr unsere liebe Genossin Greta Schindler verstorben, sie bleibt in unserem ehrenden Andenken! Wir sind aktuell 106 "Spalemer". Ein- und Austritte haben sich die Waage gehalten. Es sind tolle neue Genossinnen und Genossen zu uns gestossen. Einige durften wir im Rahmen der erwähnten offenen Vorstandssitzungen bereits kennenlernen, die anderen hoffentlich bald - herzlich willkommen! Dieses Jahr dürfen wir folgenden Genossinnen und Genossen gratulieren und für ihr langjähriges Engagement danken: Christine Hatz, Marc Flückiger, Roland Keller und Charles Stirnimann zu 30 Jahren und Eva Gilomen sogar zu 40 Jahren Mitgliedschaft!

Ziele

Von den QV Spalen Zielen fürs 2014 seien folgende genannt: - Durchführung von 2 Themen-Mitgliederversammlungen zusammen mit Basel-West und anderen Kooperationen, drei Strassen -bzw. Standaktionen, weitere Neumitgliedschaften und deren Einbezug in die QV und Parteigremien, Verjüngung des Vorstands. Zudem haben wir im Vorstand gesellige und kulturelle Veranstaltungen bei denen Spass und Erholung im Vordergrund stehen, angedacht. Der Vorstand nimmt alle Meinungen, Anregungen und Ideen dazu gerne auf!

Ausblick

Das Jahr hat mit den Gemeindewahlen in Riehen und mit einem Abstimmungswochenende im Februar begonnen. Bei der Vorlage zur Kontingentierung der Zuwanderung, waren die Argumente zwischen, Fremdenfeindlichkeit, Frechheit und undurchsichtigem Wirtschaftdenken angesiedelt. Das schmalzige Bekenntnis zum "Bilateralen Weg" und das beschwören der "flankierenden Massnahmen" sind dabei langsam unerträglich. Die Haltung der Schweiz wird in einem NZZ Leitartikel m.E. treffend mit >> Lieber eine Oase als eine Insel << beschrieben. Erfreulich ist für mich einzig das EU Beitrittsvotum von Micheline Calmy-Rey! Das Schweigen zu FABI zeigt, wie gross und unbestritten die goldene Kuh ÖV ist. Prestigevorhaben und Versorgung gehen darin nahtlos ineinander über. Zu religiösen Moralismus und einem entscheidungsund verantwortungsscheuen Bundesparlament sei an dieser Stelle nichts gesagt.

Basel, anfangs Februar 2014

Stephan Hopf, Co-Präsident

Jahresbericht des Quartiervereins St. Alban/Breite/Innenstadt

Ein neuer Vorstand, eine grosse Kampagne und vielleicht eine neue Tradition

Mit der Wahl eines neu zusammen gesetzten Vorstands begann das QV A-B-I-Jahr im Februar. Lisa Mathys und Oliver Wolf übernahmen das Co-Präsidium, während Christoph Meier und Karoline Sutter (bisher) sowie Thomas Gander, Therese Hammel und Barbara Heer (neu) das Gremium komplettieren. So konnte das Fortbestehen dieses QV gesichert werden.

Zum Einstieg wurde die Steck-Organisation überprüft und wo Bedarf herrschte Rayon-Rochaden vorgenommen. Wir sind dankbar und stolz, rund 20 Genossinnen und Genossen in unseren Reihen zu haben, die das regelmässige Verteilen der Abstimmungszeitungen in alle Haushalte der Quartiere sicherstellen. Diese Arbeit ist enorm wichtig, und wir bedanken uns herzlich bei allen "Steckerinnen und Steckern"!

Abstimmungskämpfe auf der Strasse gab es dieses Jahr nicht allzu viele: Im September verteilten wir auf dem Barfi Abstimmungszeitungen zu drei nationalen Vorlagen (Öffnungszeiten Tankstellenshops, Abschaffung der Wehrpflicht und Revision des Epidemiengesetzes). Im November folgte dann die breite 1:12-Kampagne. Schon im Oktober gab es dazu – gemeinsam mit dem QV Gundeldingen/Bruderholz – einen Workshop. Für das wichtige Anliegen von mehr Lohngerechtigkeit stand der QV A-B-I auf dem Barfi im Einsatz, sprach mit SkeptikerInnen, verteilte Läggerli (nein, nicht vom Läckerli-Huus), Postkarten, Bleistifte und Spitzer und Infomaterial. Das Abstimmungsresultat in Basel-Stadt kann sich sehen lassen. Wichtig war vor allem das Lancieren der Diskussion – und das ist mehr als geglückt!

Auch im 2014 werden Flyer-Aktionen nötig sein. Schon am 9. Februar kommen die nächsten wichtigen Vorlagen zur Abstimmung – u.a. die Masseneinwanderungs-Initiative der SVP, die Initiative "Abtreibungsfinanzierung ist Privatsache" und – last but not at all least – das Referendum zur Quotenregelung in den Verwaltungsräten von staatsnahen Betrieben. Es braucht unseren Einsatz!

Im Quartier ist die SP zurzeit vor allem bei den Aufwertungs-Bemühungen des Breite-Quartiers dabei. Der Treffpunkt Breite hat zwei Quartierpalaver dazu veranstaltet, der QV A-B-I beteiligt sich an den dort besprochenen Prozessen und wird ggf. eigene Ideen und Anliegen selber weiterverfolgen.

Auch QV-interne Aktivitäten fanden statt: Der neue Vorstand will die "Stammtische" weiterführen, hat diesen aber eine etwas neue Form gegeben. Neu finden die Stammtische nur noch ca. 4mal im Jahr jeweils nach den Vorstandssitzungen in wechselnden Lokalen statt. Auch der Wochentag ist nicht immer derselbe. Damit wollen wir erreichen, dass einerseits zwischen Vorstand und QV-Mitgliedern ein reger Austausch herrscht, und dass andererseits möglichst alle den Stammtisch ab und zu "gleich um die Ecke" haben. Zudem sind wir bemüht, immer auch einen oder mehrere Gäste zu diesem Treffen einzuladen. Im April 2013 waren dies die beiden Kandidierenden fürs Präsidium der SP Basel-Stadt, Brigitte Hollinger und Pascal Pfister, im Oktober informierten uns die SP BüezerInnen Regina Rahmen und Markus Christen über ihre Tätigkeit. Am 15. Januar 2014 ist die Vizepräsidentin der SP Basel-Stadt, Michela Seggiani, als Gast geladen.

Eine neue Tradition möchte der Vorstand mit dem Sommerspaziergang etablieren: Am letzten Sonntag der Sommerferien trifft sich der QV A-B-I zu einer kurzen, leichten Wanderung und gemeinsamen Bräteln. Die Wanderung vom 11. August 2013 führte uns dem Rhein entlang über die Landesgrenze auf den Hörnlifelsen. Dort gibt es nicht nur eine wunderbare Brätlistelle, es bietet sich auch ein herrlicher Blick hinunter über Kraftwerk und Schleuse Richtung Basel. Wir genossen einen wunderbaren, verlängerten Sommer-Mittag und tankten nochmal auf, bevor die "Nach-Den-Schulferien-Zeit" uns wieder einholen sollte.

Das Wandergrüppli war in diesem Jahr noch sehr überschaubar, diverse Mitglieder-Reaktionen zeigten aber, dass die Idee gut ankommt. Wir wollen sie deshalb im 2014 weiter verfolgen.

Zum Jahresabschluss trafen wir uns im Dalbedoor zum Raclette-Essen. Ein eindrücklicher und gemütlicher Abend im historischen Gebäude.

Aus dem Vorstand und dem QV verabschieden müssen wir leider Christoph Meier. Er zieht ins Berner Oberland und wird uns dort als Sympi erhalten bleiben. Wir bedanken uns herzlich für Deine grosse geleistete Arbeit, Christoph, und wünschen Dir ein gutes Einleben am neuen Ort!

Die übrigen Vorstandsmitglieder sind bereit, ihre Arbeit weiterzuführen.

Basel, Februar 2014

Lisa Mathys und Oliver Wolf, Co-Präsidium

Jahresbericht des Quartiervereins West

Vorstand

Evelyne Balsiger (Co-Präsidentin), Christian Götz (Co-Präsident), Nicolas Baudet, Beda Baumgartner, Dany Demuth, Thomas Dürst, Yara Greuter, Nina Hochstrasser, Claudio Marti, Susanne Signer, Stefan Wittlin. Nach einem turbulenten und zeitintensiven Wahljahr 2012 hat sich der Vorstand der SP Basel West vorgenommen, die Entwicklung der Sektion über die nächsten Jahre mit einer ausführlichen Planung anzugehen. Herausgekommen ist ein durchdachtes, ambitioniertes aber auch realistisches Strategiepapier. Mit diesen Vorgaben konnten wir uns 2013 klare Prioritäten setzen und diese mit konkreten Massnahmen und Aktionen angehen. Die Evaluation am Ende des Jahres hat uns schliesslich aufgezeigt, dass Anspruch und Wirklichkeit mit einer sorgfältigen Planung durchaus in einem Gleichgewicht gehalten werden können. Die Analyse hat natürlich nicht nur unsere Stärken offenbart, sondern auch Schwächen offengelegt, an denen wir 2014 hart arbeiten werden. Hervorzuheben sind aber unsere Stärken, auf denen wir weiter aufbauen und die uns für unsere langfristige Planung Mut machen. Der Vorstand hat sich auch dieses Jahr als ein sehr motiviertes und äusserst kollegiales Team gezeigt. Er arbeitet ziel- und lösungsorientiert und bietet durch die offene und kreative Atmosphäre viel Raum für neue Ideen aber auch für kritisches Hinterfragen, das ein erfolgreiches Vorwärtsstreben überhaupt ermöglicht. Somit darf die Sektion auch weiterhin auf einen tatkräftigen und zukunftsorientierten Vorstand vertrauen.

Dieses Jahr dürfen wir eine grössere Kontinuität in der Zusammensetzung des Vorstands vermelden. Rücktritte wiegen aber trotzdem immer schwer, da keine Aktivistln mit dem eigenen spezifischen Know-how einfach zu ersetzen ist. Dieses Jahr verlässt uns leider Yara Greuter. Yara hat sich 2012 mit viel Engagement in den Wahlkampf gestürzt und sich innert kürzester Frist zu einer tragenden Stütze gemausert. 2013 durften wir sie zusätzlich als aktives und vor allem kreatives Mitglied des Vorstands erleben. Ihre Tatkraft bringt sie aber nicht nur bei der SP Basel West ein, sondern auch andernorts in der Freiwilligenarbeit und im Beruf. Manchmal müssen hier eben auch Prioritäten gesetzt werden, um einem Überhandnehmen zuvorzukommen. Yara wird sich also in der Sektionsarbeit ein bisschen zurücknehmen, ohne aber natürlich das Dasein als Aktivistln aufzugeben. Wir danken Yara für ihren Einsatz und ihre wertvollen Inputs und wünschen ihr bei ihren weiteren Projekten viel Kraft und noch mehr Erfolg! Ebenfalls aus zeitlichen Gründen tritt Thomas Dürst (vorläufig?) aus dem Vorstand zurück. Da er oft auslandabwesend ist, würde er nur sporadisch an den Sitzungen teilnehmen können. Wir sind jedoch froh, dass er uns als Aktivist seine Inputs und Unterstützung, die unter anderem im kulturellen und bildungspolitischen Bereich liegen, auch weiterhin zur Verfügung stellen will. Auch Thomas sei herzlich gedankt.

Gut geplant, ist halb gewonnen

Nach den Wahlen 2012 und nach einer kurzen Zeit des Durch- und Aufatmens hat sich der Vorstand an die Erarbeitung einer Vierjahresplanung gemacht. Damit wollen wir uns für jedes Jahr klare Zielvorgaben machen und dafür geeignete Massnahmen und Aktionen frühzeitig (und ohne Hast) planen und durchführen. Gleichzeitig wollen wir so auch sicherstellen, dass Projekte, die einen mittel- bis langfristigen Ressourceneinsatz verlangen, neben dem Alltagsgeschäft nicht untergehen, sondern Schritt für Schritt zu ihrem Abschluss gebracht werden. Im Blick haben wir somit die Grossrats- und Regierungsratswahlen 2016, auf die wir unsere Sektion rechtzeitig gezielt vorbereiten und fit machen wollen.

Das drängendste Ziel war die finale Entspannung bei der jahrelangen Kassenproblematik. Schneller als erwartet haben wir in Susanne Signer genau die Kassierin gefunden, die Kontinuität und Sicherheit garantieren kann. Mit dem Einzug der Mitgliederbeiträge 2012 und 2013 konnte dieses Kapitel endlich geschlossen und die lange gebundenen Ressourcen in andere Arbeitsfelder verschoben werden.

Dem Vorstand erschien es sehr dringlich, dass wir uns wieder vermehrt mit quartierpolitischen Themen auseinandersetzen und uns stärker um eine gute Vernetzung vor Ort bemühen. Als Ausgangspunkt zog sich der Vorstand zu einer Retraite zurück, um sich unter der Leitung Peter Jossis, Präsident des Stadtteilsekretariats West, einen Überblick über quartierrelevante Themen zu verschaffen und erste Schwerpunkte zu definieren. Hervorzuheben ist hier die zukünftige Entwicklung des Lysbüchel-Areals im

Norden des St. Johann. Unter der Regie von Stefan Wittlin und Mitarbeit von Danielle Kaufmann und Christian Götz hat sich die SP Basel West sehr intensiv in den bereits angestossenen Planungsprozess eingearbeitet und daran beteiligt. Vorläufiger Höhepunkt war die Mitgliederversammlung zur «Wohnpolitik», die in einem partizipativen Stil die Anwesenden zur Diskussion über Stadtentwicklung im Allgemeinen und Wünsche und Vorstellungen zum Lysbüchelprojekt anregte.

Einem internen Arbeitsschwerpunkt stellt die Arbeitsgruppe «Frauenfokus 2016» dar. Eine Gruppe interessierter Frauen erarbeitete ein Konzept mit dem Ziel auf allen Ebenen Kandidaturen von Frauen in unserer Sektion zu fördern. In enger Zusammenarbeit mit der kantonalen AG «Kultur des Förderns» wollen wir Frauen in unserer Sektion in ihrer politischen Arbeit unterstützen.

Die weiteren Schwerpunkte sind eng miteinander verknüpft. Eine gesunde und schlagkräftige Sektion baut nicht auf einzelne Köpfe, sondern zieht ihre Möglichkeiten aus einer Vielzahl an engagierten Mitgliedern, die ihr eigenes Know-how und vor allem ihre Zeit miteinbringen. Mit Abstrichen können wir auch hier Fortschritte vermelden. So können wir zwar nicht alle Steckrayons besetzen, aber einen Grossteil davon kontinuierlich bedienen. Auch bei den Standaktionen zu den jeweiligen Abstimmungen können wir Erfolge vermelden. Im Abstimmungskampf um die 1:12-Initiative hat sich die SP Basel West mit 7 Aktionen äusserst präsent und aktiv gezeigt. Trotzdem müssen wir auch hier Verbesserungen anstreben, da der Vorstand noch immer Schwierigkeiten hat, genügend Helferlnnen zu mobilisieren, um unsere sozialdemokratischen Botschaften unter die Bürgerlnnen zu bringen. Schliesslich ist es ein vordergründiges Ziel, dass wir mittelfristig die Zahl unserer Mitglieder erhöhen. Das bedingt zum einen ein lebhaftes und engagiertes Umfeld innerhalb der Sektion und ein kontinuierliches Werben direkt auf der Strasse. Dieses Jahr hat uns gelehrt, dass wir unsere Bemühungen (Infomaterialien und direkter Kontakt) nochmals überdenken und intensivieren müssen.

Die SP Basel West blickt aber auch über die Grenzen ihrer Quartiere hinaus. Unsere Sektion stellt Mandatärlnnen in kantonalen und nationalen Parlamenten, bei den Gerichten oder auch in der Regierung. Mit dem Anspruch die Sektion und ihre Mitglieder als ein Ganzes in Form eines funktionierenden Räderwerks zu verstehen, ist es dem Vorstand ein grosses Anliegen die Mandatärlnnen mit der Sektionsarbeit und mit unseren Mitgliedern zu verknüpfen. Als Beispiel dient das «Politfazit», das wir 2013 erstmals durchgeführt haben und nun alljährlich fix im Terminkalender verankern wollen. Auch innerhalb der Kantonalpartei ist es uns ein grosses Anliegen, unsere Vorstellungen stärker einzubringen und mitzuhelfen die Partei als Ganzes zu stärken.

Ausblick

Bereits Anfang Januar 2014 hat der Vorstand die Planungen für das laufende Jahr abgeschlossen. Zuoberst auf der Pendenzenliste steht auch heuer die Mobilisierung unserer Mitglieder für Aktionen, Veranstaltungen und schlicht Mithilfe in allen Bereichen der Partei- und Sektionsarbeit. Die Intensivierung der Mobilisierung soll einhergehen mit einer noch stärkeren Präsenz in unseren Quartieren vor Abstimmungen aber auch in politisch weniger umkämpften Zeiten. Damit und mit verschiedenen anderen Massnahmen wollen wir gleichzeitig mehr Menschen ansprechen und motivieren, sich direkt in die Politik einzubringen und schliesslich der Partei beizutreten.

Auf Quartierebene arbeiten wir an einem Projekt, das das lokale Gewerbe in den Fokus nehmen soll. National wird sich die SP Basel West sehr stark am Abstimmungskampf um die öffentliche Krankenkasse beteiligen. Mit Blick auf die Wahlen 2016 werden wir ausserdem in der zweiten Jahreshälfte eine erste Auslegeordnung (Planung, Kandidierendensuche) angehen.

Basel, 5. Februar 2014

Evelyne Balsiger und Christian Götz, Co-Präsidium

Impressum

Beiträge: Die bei den Beiträgen erwähnten AutorInnen.
Schlussredaktion/Layout: Alex Schärer und Livia Diem, März 2014
Adresse: SP Basel-Stadt,
Rebgasse 1
Postfach
4005 Basel
Tel. 061/685 90 20
Email: sekretariat@sp-bs.ch